

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 24. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 19

Adenauer will mit Länderchefs Berliner Flüchtlingsnot erörtern

„Entlastung so schnell wie möglich“ / Kleiderspenden in Bonn

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer will in Kürze mit den Regierungschefs der Bundesländer zusammentreffen, um rasche und wirksame Maßnahmen zur Beseitigung der Flüchtlingsnot in Berlin zu beraten. Das Bundeskabinett war sich am Freitag darüber einig, daß Berlin so schnell wie möglich von den Sowjetzonen-Flüchtlings entlastet werden muß. Dr. Adenauer will daher die Länderchefs zu einer sofortigen Aufnahme der Flüchtlinge auffordern.

Ein Regierungssprecher in Bonn erläuterte dazu, daß es notwendig sei, mit den Länderregierungen ein Übereinkommen über die politischen Grundsätze für die Behandlung der Flüchtlinge und über die technischen Voraussetzungen für ihre Aufnahme zu finden. Er bestätigte, daß in Berlin in den letzten Tagen wegen des schlechten Flugwetters eine fühlbare Stockung beim Abtransport der Flüchtlinge eingetreten ist.

Bundespräsident Theodor Heuß und das Bundeskabinett haben in ihrem Amtsbereich alle Beamten und Angestellten aufgefordert, Kleidungsstücke für die Sowjetzonen-Flüchtlinge zu spenden. Sie schlossen sich damit einem Appell des Bundestagspräsidenten Dr.

Ehlers an, der die Bundestagsabgeordneten am Donnerstag zu einer Kleiderspende aufgefordert hatte.

Der Bundesrat trat einstimmig dafür ein, daß die in Berlin eintreffenden Sowjetzonen-Flüchtlinge zeitweise im Bundesgebiet und nicht in Berlin überprüft werden. Dadurch soll Berlin von den Flüchtlingen entlastet werden, denen die Notaufnahme versagt wird, die sich aber weigern, in die Sowjetzone zurückzukehren. In Berlin soll nur eine Vorprüfung stattfinden, um Agenten und ähnliche Elemente von vornherein auszuschalten.

Reuter in Bonn

BONN. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Reuter, ist mit dem Sozialsenator Bach am Freitag in Bonn eingetroffen, um dem Bundesrat Material über die Flüchtlingslage in Westberlin zu unterbreiten.

Am Nachmittag traf er sich mit Bundeskanzler Adenauer im Palais Schaumburg zu einer Aussprache, und heute nachmittag wird er von Bundespräsident Heuß empfangen werden, den er voraussichtlich ebenfalls über die Lage in Berlin unterrichten wird.

Maier: USA bestehen auf Verträgen

Ratifizierung einfach ein „Muß“ / Französische Politik soll unverändert sein

BONN. Die Vereinigten Staaten werden an den deutsch-alliierten Vertragswerken festhalten und dementsprechend auf die französische Regierung und auf die Bundesregierung einwirken, erklärte der Ministerpräsident von Baden-Württemberg und Präsident des Bundesrates, Reinhold Maier, am Freitag auf einer Pressekonferenz in Bonn.

Maier sagte, bei seinen Besprechungen mit den alliierten Hohen Kommissaren in Bonn seien ihm zwei Dinge klar geworden: „Die Vereinigten Staaten werden den Franzosen und auch den Deutschen sagen: Wir schließen diese Verträge, aber keine anderen. Man hat mir zudem klargemacht, daß die französische Politik im Grunde keine Abänderung erfahren hat.“

Maier hatte die Hohen Kommissare vor allem in seiner Eigenschaft als Präsident des

Bundesrates aufgesucht, der die Behandlung der Vertragswerke von einem vorherigen Gutachten des Verfassungsgerichtes abhängig macht. Er erklärte, es sei ihm zu verstehen gegeben worden, daß die französische Regierung kein Zusatzprotokoll zu den Verträgen fordere, sondern sich lediglich um eine Interpretation der vorliegenden Abkommen bemühe. „Diese Interpretationen sollen jedoch die Verträge selbst nicht ändern.“

Er könne mit Sicherheit sagen, daß die kommenden Wochen im Zeichen einer starken außenpolitischen Aktivität vor allem von seiten Amerikas, in der Vertragsfrage stehen würden. „Ein Hoher Kommissar hat mir erklärt, die Ratifizierung der Verträge sei einfach ein „Muß“. Ein anderer hat allerdings unterstrichen, daß man „Geduld“ bei der Behandlung dieser Frage haben müsse.“

Simultan- oder Bekenntnisschule

Die Auseinandersetzung im Verfassungsausschuß beginnt / Versteifte Fronten

Drohbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Bei der Beratung der das Schulwesen betreffenden Bestimmungen in der künftigen südwestdeutschen Verfassung ist der Verfassungsausschuß der Landesversammlung am Freitag zu der wichtigen Frage vorgestoßen, ob die Christliche Gemeinschaftsschule, wie sie die Regierungsparteien als Grundtyp der Schule wollen, als die beste Schulform in die Verfassung aufgenommen werden soll.

Die CDU als Opposition wünscht bekanntlich das „Elternrecht“, das sowohl die Ein-

führung der Gemeinschaftsschule als auch der Bekenntnisschule möglich macht, in der Verfassung zu verankern, wobei bis zum Erlaß eines Schulgesetzes die heute in den Ländern gültigen Schulformen bleiben sollen.

Über die Schulfrage wird schon seit Monaten heftig diskutiert ohne zu einer Einigung zu gelangen. Auch im Verfassungsausschuß ist man vorerst nicht weitergekommen. Man hat im Gegenteil den Eindruck, daß sich die Fronten nur versteift haben. Die Aussichten auf einen Kompromiß sind gering, so daß die Regierungsparteien es wahrscheinlich auf eine Kampfabstimmung ankommen lassen werden. Die Rednerliste ist noch recht umfangreich. Mit einer Entscheidung ist auch in der nächsten Sitzung am Donnerstag kaum zu rechnen.

Die Vertreter der CDU wandten sich in der Aussprache vor allem gegen das „Erziehungsmonopol“ des Staates. Sie bezogen sich auf

Fortsetzung auf Seite 3

Bundesrat billigt Kohlenpreis

Erste Auswirkung der Montanunion

BONN. Der Bundesrat stimmte in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr am Freitag der Regierungsverordnung zur Erhöhung des Inland-Kohlepreises um fünf Mark je Tonne auf 60 Mark zu. Ausgenommen von dieser Preiserhöhung bleiben Lieferungen für den Hausbrand, für die Elektrizitäts- und Gaserzeugung, für den Haushaltsverbrauch sowie die Lieferungen an Bundesbahn, nichtbundes-eigene Eisenbahnen, Binnenschifffahrt, Seeschifffahrt und Hochseefischerei.

Die Kohlepreiserhöhung wurde notwendig, da nach den Bestimmungen der Montanunion, die am 10. Februar in Kraft treten, Doppelpreise verboten sind. Die Bundesrepublik hatte bisher einen Exportpreis von 60 Mark und einen Inlandspreis von 55 Mark je Tonne.

Gefängnis für Legionserwerber

BONN. Das Land Rheinland-Pfalz hat in der Freitagsitzung des Bundesrates einen Initiativ-Antrag zur Änderung des deutschen Strafrechtes eingebracht. Der Antrag sieht für Werbeagenten ausländischer Mächte, die Deutsche für ihren Wehr- oder Rüstungsdienst anwerben, Gefängnisstrafen von drei Monaten oder länger vor. Auch der Versuch der Werbung soll strafbar sein. Die Novelle wurde vom Bundesrat angenommen und wird jetzt der Bundesregierung zur Weiterleitung an den Bundestag vorgelegt. Sie wurde als dringlich empfohlen.

Britische Note an Moskau

LONDON. Großbritannien hat die Sowjetunion am Freitag aufgefordert, die britischen „Vermögenswerte, Rechte und Interessen“ im Ostsektor Berlins und in der Sowjetzone zu gewährleisten. In einer Note, die das Foreign Office den sowjetischen Behörden übergab, wird die Sowjetunion für alle Schäden an britischem Eigentum in diesen Gebieten verantwortlich gemacht.

Dertingers Nachfolger

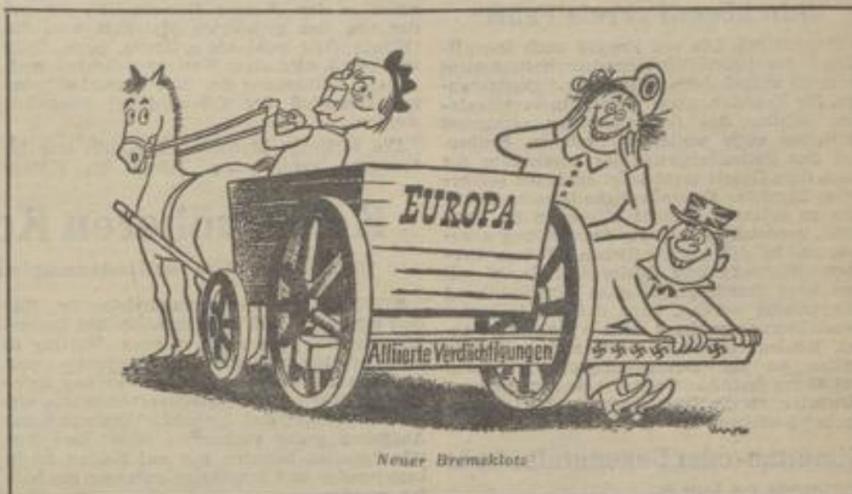
BERLIN. Zum Nachfolger des in der vergangenen Woche verhafteten sowjetzonalen Außenministers Georg Dertinger (Ost-CDU) wurde der 47-jährige Anton Ackermann ernannt, der in den letzten Jahren schon als der eigentliche Leiter des Außenministeriums der Sowjetzonenrepublik angesehen wurde. Ackermann trat früh der sozialistischen Jugendbewegung und der KPD bei, organisierte 1933 eine Widerstandsbewegung gegen das NS-Regime, nahm am spanischen Bürgerkrieg teil und ging dann in die Sowjetunion.

SPD: Nicht zulässig

KARLSRUHE. Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion hat am Freitag dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe mitgeteilt, daß sie die von Bundestagsabgeordneten der CDU, FDP und DP eingereichte Feststellungsklage im Zusammenhang mit den deutsch-alliierten Verträgen als unzulässig betrachte. Der zweite Senat des Verfassungsgerichtes wird am 20. Februar in öffentlicher Verhandlung prüfen, ob der Antrag der Abgeordneten zulässig ist oder nicht.

„Gefahr für Demokratie“

HANNOVER. In einer Begrüßungsansprache anlässlich der sozialpolitischen Tagung der SPD in Hannover hat der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, am Freitag die Infiltration aus dem Osten als eine Gefahr für den Bestand der Demokratie in der Bundesrepublik bezeichnet. Diese Gefahr könne nur durch die Lösung der sozialen Frage gebannt werden.



Demontage der Demokratie

Von Karl Lerch

Dieser Tage setzte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer vor dem Bundestag mit den jüngsten britischen und amerikanischen Demontageaktionen am Gebäude der deutschen Demokratie auseinander. An den Schluß seiner Erklärungen setzte er die Feststellung: „Die Bevölkerung der Bundesrepublik und das gesamte Ausland können überzeugt sein, daß Deutschland niemals wieder zum Nationalsozialismus zurückkehren wird!“

Diese Äußerung sicherte dem Kanzler den ungeteilten Beifall des Hauses von links bis rechts. Offensichtlich hatte der Kanzler den Nationalsozialismus in seiner Erscheinungsform als Gewaltherrschaft abgetan.

Allerdings ist damit nicht das ganze Phänomen Nationalsozialismus erledigt. Politische Voraussagen sind nichts anderes als ein Spiel mit dem Zufall. Das deutsche Volk will freilich nichts mehr von einer Gewaltherrschaft wissen, die der Welt 25 Millionen Tote gebracht hat. Wenn der Bundeskanzler mit seiner Äußerung einen Wunsch ausdrücken wollte, dann teilt er ihn mit Millionen Deutschen. Aber ist das deutsche Volk Herr seiner Entschlüsse?

Nur selten fällt einem die Erfüllung eines Wunsches in den Schoß. Wer sich ein Haus wünscht, muß sparen. Wer sich den Frieden wünscht, muß alles vermeiden, was den Krieg begünstigt. Und wer wünscht, daß das deutsche Volk niemals wieder zu einer Diktatur als Regierungsform sich hingeeignen fühlt, muß diesem Volk etwas Besseres und Beständigeres bieten oder ihm zum mindesten den Weg dazu nicht verbauen.

Alle, die sich bemühen, der Demokratie einen Inhalt zu geben, werden dem Kanzler zugestehen müssen, daß er mit ihnen das gleiche Bestreben hat.

Die Demokratie haben wir Deutschen uns im Jahre 1945 nicht freiwillig erbeten; man hat sie uns gewissermaßen aufgedrungen. Dabei ist unter dem Motto „Demokratie“ so manches gesagt, was eigentlich einer anderen Rubrikierung besser entsprochen hätte. Da wir, wie uns der britische Hochkommissar Kirkpatrick neulich so augenfällig wissen ließ, noch unter Besatzungsrecht leben, können viele von uns nicht wissen, welcher Freiheit und welcher Verpflichtungen sich die Bürger eines souveränen Staatswesens eigentlich erfreuen. Die Grenzen, zwischen denen das Leben einer Demokratie verläuft, sind bei uns noch ungewiß.

Geküßelter als dem Bürger sind die Beschränkungen, denen die deutsche Demokratie

unterliegt, dem Bundeskanzler. Er ist es, der jedesmal als Erster daran erinnert wird, daß das Grundgesetz vorläufig noch einer Illusion gleicht. Jene Mächte, die uns von der Tyrannei befreiten und uns Gelegenheit gaben, uns in Demokratie zu üben, pfeifen uns bei Gelegenheit nach ihrem Guidünken wieder zurück. Nicht immer haben sie dabei die überzeugenden Argumente auf ihrer Seite. In übertriebenem Eifer und in übertriebener Sorge um ihre eigen. Sicherheit schließen sie oft weit übers Ziel hinaus. Dabei zeigt es sich, daß dem vor Zugluft zu schützenden Kindlein „deutsche Demokratie“ gefährlicher als ein paar Dutzend von ihren „nationalen“ und „sozialen Ideen“ überzeugten Männern der Zweifel an der Aufrichtigkeit der Väter dieses Kindleins ist.

Die Bonner Regierung, auch wenn sie in manchen Dingen nicht immer eine glückliche Hand hatte, kann den Beweis dafür erbringen, daß sie nicht gewillt ist, das deutsche Volk Anbetern einer Gewaltherrschaft von rechts oder links auszuliefern. Solange jedoch die deutschen Hausberren in ihrem Hausrecht übergangen und das demokratische Bewußtsein der Deutschen durch Eingriffe der „Schutzmächte“ in fährlicher Weise demontiert wird fließt das Wasser auf die Mühlen derer, die der Demokratie spotten. Die westliche Welt läßt sich nur schwer davon überzeugen, daß wir Deutsche alles tun, um einer Parallellität der politischen Ereignisse nach dem ersten und nach dem zweiten Weltkrieg entgegenzuwirken. Sind ihre „Demontageaktionen“ an der Demokratie aber wirklich geeignet, schmerzliche Wiederholungen unmöglich zu machen?

Wilson offiziell ernannt

Er hat seine Aktien verkauft



Charles E. Wilson

WASHINGTON. Präsident Eisenhower hat den Präsidenten der General Motors Corporation, Charles E. Wilson, jetzt offiziell zu seinem Verteidigungsminister ernannt. In einer längeren Unterredung mit Eisenhower hatte sich Wilson zuvor bereit erklärt, seinen 2,5 Millionen Dollar betragenden Aktienanteil an den General Motors zu verkaufen. Damit sind die Einwände des Senats gegen die Ernennung Wilsons, der als Verteidigungsminister die Rüstungsaufträge zu vergeben hat, beseitigt worden.

„Europahilfe nicht mehr nötig“

PARIS. Zu den sich in den letzten Wochen häufenden amerikanischen Stimmen, die die Einstellung der Wirtschaftshilfe für Europa fordern, kommt nun auch die des amerikanischen Gesandten in Paris, Th. C. Achilles, der erklärte Europa habe keine künstliche Hilfe mehr nötig, nachdem seine wirtschaftliche Aktivität zu Beginn des Jahres 1953 um 40 Prozent höher läge als in der Vorkriegszeit.

Nur nach Verhandlungen . . .

KARLSRUHE. Die deutsche Einheit könne nur durch erfolgreiche Verhandlungen mit der Sowjetunion wieder hergestellt werden, erklärte der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Theodor Blank, in Karlsruhe.

Start des gemeinsamen Marktes

BONN. Drei Tage vor der Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle, Erz und Schrott im Gebiet der sechs Länder der Kohle- und Stahlgemeinschaft wird der Marktausschuß des Montanparlaments am 7. Februar in Luxemburg zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Maßnahmen der Hohen Behörde zur Inangriffnahme des gemeinsamen Marktes zu prüfen.

Nicht überall „Freie Fahrt“

HAMBURG. Die am Freitag nach Inkrafttreten des neuen Verkehrssicherheitsgesetzes generell aufgehobenen Geschwindigkeitsgrenzen für Kraftfahrzeuge werden in verschiedenen Städten des Bundesgebietes zumindest teilweise auch weiterhin bestehen bleiben.

Simultan- oder Bekenntnisschule

Bei der gespannt politischen Situation im Südwestraum wäre es ein entscheidender Fehler, mit geringer Mehrheit einen bestimmten Zustand für die Dauer oder zumindest für Jahrzehnte erzwingen zu wollen.

Bonn sieht den ersten Spionageprozeß

Ehemalige Schauspielerin als Hauptangeklagte / „Verrat von Staatsgeheimnissen“

BONN. In der Bundeshauptstadt beginnt am Montag das erste Spionageverfahren nach dem Kriege vor einem westdeutschen Gericht. Als Angeklagte erscheinen vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichtes Köln: Maria Anna Knuth, eine schwerkranke frühere Schauspielerin, zwei Frankfurter Polizeibeamte und eine Angestellte des Frankfurter Polizeipräsidiums.

Hauptpostamt verhaftet worden, als sie auf Deckname eingetroffene Gold- und Postsendungen abholen wollte. Ihre schauspielerische Laufbahn hatte im Jahre 1943 ein Bombenangriff zerstört. Nach einer Verschüttung blieb ihre rechte Gesichtshälfte gelähmt.

Die interessanteste Figur dieses Spionageerings steht allerdings nicht vor Gericht. Sie ist nur als „ein Angestellter einer Bonner Dienststelle“ bekannt. Seinen Namen, ob er selbst Agent oder Agent Provocateur war, seine Position in der „Bonner Dienststelle“, die Art des von ihm gelieferten Materials wird die Öffentlichkeit wohl nie erfahren.

Die 46jährige Maria Anna Knuth war im Frühjahr vergangenen Jahres im Kölner

Als einen ihrer Hauptagenten warb sie für ein monatliches Fixum von 200 DM den 38jährigen Frankfurter Polizeisekretär Hermann Westfeld an, der selbst Ende 1951 den 28jährigen Polizeiaspiranten Heinz Fach und die 54jährige Angestellte Opelt als „Lieferanten“ engagierte.

Keine höheren Kommunalverbände

1000 neue Kräfte für Lastenausgleich / Verwaltungsgericht in Tübingen?

STUTTGART. Ministerialdirektor Dr. Rudolf Spreng vom Staatsministerium Baden-Württemberg sprach sich in einem Vortrag in der württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie gegen die Bildung sogenannter höherer Kommunalverbände aus.

Durchführung des Lastenausgleichsgesetzes in den Finanzämtern Baden-Württembergs über 1000 neue Bedienstete angefordert worden sind. Er wies darauf hin, daß die Legislative ständig Gesetze verabschiedet, für deren Ausführung ein mehr oder weniger großer Apparat erforderlich sei, was die Verwaltungsvereinfachung sehr erschwere.

Fast unlösbar wäre auch die Frage, so betonte Dr. Spreng, wieviel höhere Kommunalverbände geschaffen werden sollten. Gegen zwei Verbände sprächen politische Gründe und für vier wäre das Gebiet des neuen Bundeslandes zu klein.

Zur Frage der Verteilung der Sitze für die Landesbehörden erklärte der Ministerialdirektor, Städte, die sich um eine solche Behörde bewerben, müßten sich im klaren darüber sein, daß sie bei einer Berücksichtigung finanzielle Verpflichtungen eingehen, die eine gewisse Benachteiligung der ortsansässigen Bevölkerung zur Folge hätten.

Kleine Weltchronik

Amerikanische Anklage gegen Hrneczek. München. — Der Tscheche Wenzel Hrneczek, der von der Münchener Staatsanwaltschaft des mehrfachen Totschlags und schwerer Körperverletzung an Sudetendeutschen beschuldigt wird, wird wegen dieser Delikte vor das amerikanische Bezirksgericht in München gestellt.

Zwei höhere Regierungsbeamte geflohen. Berlin. — Wie die evangelische Kirchenleitung mitteilt, sind die beiden Referenten der Ostzonenregierung für die evangelische und die katholische Kirche, Bernhard und Liebrecht, nach Westberlin geflüchtet.

Subventionierung fällt am 15. Februar, Bonn. — Das Bundeskabinett hat am Freitag beschlossen, die Subventionierung des Konsumbrotts endgültig am 15. Februar 1953 aufzuheben.

Berufung im Schirmek-Prozeß. Metz. — Die beiden ehemaligen SS-Offiziere im KZ Schirmek (Elsaß), Karl Buck und Karl Nußberger, die von einem französischen Militärgericht zum Tode verurteilt worden sind, haben beim Obersten französischen Gericht Berufung eingelegt.

Neues Opfer des Autobahnordners? Hamm. — An der Straße zwischen Hamm und Herringen wurde dieser Tage eine 44jährige Rentnerin ermordet aufgefunden. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, zeigen die Tatumstände eine gewisse Ähnlichkeit mit den 16 Morden an Frauen und Mädchen, die einem immer noch unbekanntem „Autobahnörder“ zugeschrieben werden.

Abberufung des tschechoslowakischen Attachés gefordert. Paris. — Frankreich hat die Abberufung des tschechoslowakischen Militärattachés in Paris gefordert, nachdem die tschechoslowakische Regierung die Abberufung des französischen Attachés in Prag verlangt hat.

Malenkow im Hintergrund? Köln. — Der Rußlandkenner Prof. Franz Borkenau deutet im „Rheinischen Merkur“ die künftigen Ämterverhältnisse als einen Teil des innerpolitischen Machtkampfes in der Sowjetunion.

Ostblockstaaten zur Krönung eingeladen. London. — Alle Staaten jenseits des Eisernen Vorhangs, einschließlich der Sowjetunion, werden eingeladen, Vertreter zur Teilnahme an den Londoner Krönungsfeierlichkeiten im kommenden Juni zu ernennen.

Malenkow im Hintergrund? Köln. — Der Rußlandkenner Prof. Franz Borkenau deutet im „Rheinischen Merkur“ die künftigen Ämterverhältnisse als einen Teil des innerpolitischen Machtkampfes in der Sowjetunion.

Churchill soll Lohnkonflikt im Bergbau schlichten. London. — Die erste Aufgabe, die Churchill

DIE MEINUNG DER ANDERN

Die „Daily Mail“ weiß Bescheid

Unter einer siebenspaltigen Schlagzeile behauptet die englische Massenzeitung „Daily Mail“ am Freitag, ihr Berliner Reporter habe an einer „geheimen Bierkeller-Versammlung“ teilgenommen.

„Niemand unterstellt, daß in Westdeutschland viele vom Nationalsozialismus entflammt sind oder daß die meisten Deutschen nicht genug von ihm hätten, aber daß eine möglicherweise bedrohliche Untergrundbewegung besteht, wird durch den Bericht unseres Berliner Korrespondenten über die „Bierkeller-Versammlung“ bestätigt.

Französisches Thema: Inflation

Die Pariser Presse wird auch zum Wochenende noch von der Frage beherrscht, ob die neue Regierung Mayer gewisse inflatorische Maßnahmen ergreifen wird oder nicht.

„Die einzige Frage, die sich stellt, ist die, ob die neue Regierung ebenso wie die alte die Inflation meistern soll, will und kann. Soll sie es? Ohne jeden Zweifel.“

... und der konservative „Figaro“:

„Finanzminister Bourges-Maunoury hat am Donnerstagabend in der Nationalversammlung erklärt, daß der Regierung Mayer keine andere Finanzpolitik übrig bleibe als die Regierung Poincaré: Stabile Preise, Haushaltsgleichgewicht, gesunde Währung.“

nach seiner Rückkehr aus den USA erwartete, ist eine Vermittlung im Lohnkonflikt des britischen Bergbaus.

Schweinepest mit Penicillin. London. — Die vier Millionen Schweine in Großbritannien sollen demnächst mit Penicillin schneller fett gemacht werden.

Balkan-Entente vor dem Abschluß. Belgrad. — Der jugoslawische Staatspräsident Tito hat mit dem zu einem Staatsbesuch in Jugoslawien weilenden türkischen Außenminister Fud Köprülü wichtige Besprechungen geführt.

„Befreiungsfront“ statt Parteien. Kairo. — Anlässlich des Halbjahresfestes der Bewegung Naguib, der am Freitag in Ägypten groß gefeiert wurde, proklamierte der ägyptische Ministerpräsident eine „Befreiungsfront“.

Luftschlacht dauert an. Seoul. — Die seit drei Tagen über Nordkorea immer wieder auflebende Luftschlacht ging auch am Freitag weiter.

40 Prozent grippekrank. Chicago. — Die schwere Grippe, die in den Vereinigten Staaten hat nun auch auf Mexiko übergreifen.



Copyright by Carl Duncker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden (27. Fortsetzung)

Juscha brachte Punkt in seinen Stall. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie den hellen Fuchs abgerieben und versorgt hatte. Als sie zurückkehrte, schloß Jonny bereits sorgsam die Tür von Madagaskars Stall mit dem Dietrich zu.

nach Hause kam. Da konnte er noch auf dem Balkon sitzen und die Morgenzeitung lesen, ehe er in die Falle kroch, und bis zum Mittagessen schlief.

Das letzte Haus, das er zu überwachen hatte, war das Hebeltheater. Er durchschritt den schmalen Gang zwischen den fensterlosen Brandmauern, der auf den Hof vor dem Bühneneingang führte.

Garderobengang hinunter, drückte auf jede Türklinke und murmelte: „Verschlossen.“ Bei der dritten Tür links gab das Schloß überraschenderweise nach.

Jäh spürte der Wachtmann einen bedrückenden Druck in der Kehle. Er räusperte sich und stieß dann die Tür auf. Spähend beugte er den Kopf nach vorn.

In derselben Sekunde war der Wachtmann Brauer hellwach. Der Schlüssel, der beim letzten Kontrollgang um drei Uhr noch hinter der Glasscheibe gehangen hatte, fehlte.

Der Lichtkegel seines Leuchtstabes zitterte über die Wände und blieb auf dem starren Gesicht Elisabeth Hegels haften.

Ein unbehagliches Gefühl überlief ihn, als er jetzt, nach allen Seiten lugend, durch den Kulissenraum ging.

Fünf Minuten später erstattete der Wachtmann Brauer seinen Bericht bei dem zuständigen Polizeirevier.

Mußte er nun das Fehlen des Schlüssels auf der Polizei melden? Der Kommissar hatte gesagt, er solle sofort zu ihm kommen, wenn er das geringste Auffällige im Theater bemerkte.

Um neun Uhr sind die Schauspieler, die im ersten Akt des neuen Stückes zu tun haben, im Theater. Um fünf Minuten nach neun kommt Direktor Brand der die Regie hat, aus seinem Büro herunter.

Darauf hastete der Inspektor in seinem langen, weißen Kittel den er gleich nach Betreten des Theaters angezogen hat, auf den Hof und sagt: „Bitte alles auf die Bühne!“

Die Herren treten die Zigaretten aus, Bergwächter der jugendliche Komiker macht einen Witz, der achlos übergegangen wird.

„Was ist denn los?“ fragt Fredong unwillig. Direktor Brand streicht sich mit beiden Händen über das lange, graumelierte Haar.

Die Doretta schreit leise auf, und hält sich dann die Hand vor den Mund. „Bitte, halten Sie sich alle auf zur Verfügung der Polizei“, führt Brand flüsternd fort.

Ein Tischchen war umgestürzt. Das leere Wasserglas, das nach bitteren Mandeln roch, lag in dem Waschbecken.

Dr. Hellbrunn, der sofort gerufen worden war, hatte zwar geäußert, daß er dieses Ende vorausgesehen habe, aber verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein Selbstmord nicht in Frage kam.

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Pian wird lan'sam Ernst

Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau des Stuttgarter Neckarhafens begonnen werden

th. Stuttgart. Ein erster Bericht über die Vorarbeiten an dem für Stuttgart geplanten Neckarhafen wurde am Donnerstag im Stuttgarter Gemeinderat erstattet. Die Pläne des Tiefbauamts sehen für die Anlage des Neckarhafens ein 1780 000 qm großes Gelände zwischen den Stadtteilen Wangen und Hedelfingen vor.

Grippekrank zu Bett? Achte auf gute Verdauung und entgifte Darm und Säfte durch Dr. Schieffers Stoffwechselsalz. DM 1.55 - 2.50 Dein Körper dankt es mit schnellerer Genesung.

für soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Das gesamte Projekt dürfte bis Ende 1937 ausgeführt sein.

Der Durchstich wird Schiffahrtsstraße und Hafenanlage zugleich. Parallel zum Durchstich sollen ein weiteres Güterumschlagbecken und ein Obbecken angelegt werden. Zunächst wird eine Kailänge von 6600 m gewonnen werden. Durch eine spätere Erweiterung des zweiten Hafenbeckens könnte die Kailänge auf insgesamt 8100 m erweitert werden.

Das Bauprogramm sieht einen Zeitraum von fünf Jahren vor. Bis dahin wird voraussichtlich auch der Ausbau der Neckarkanalstrecke zwischen

Heilbronn und Stuttgart durch die Neckar AG. und die Wasser- und Schiffahrtsdirektion abgeschlossen sein. Heute schon ist der Kanal bis Gemmingen fertiggestellt. Im Bau befinden sich zurzeit die Stufen bei Gemmingen und Pleidelsheim. Am kommenden Dienstag sollen die Arbeiten für die Stufen Marbach vergeben werden. Bereits im Frühjahr 1933 soll der Kanalschnitt Gemmingen-Marbach mit einer Länge von 30 km in Betrieb genommen werden. Die restlichen 12 km Kanallänge bis Stuttgart-Untertürkheim hofft man, bis zum Jahr 1937 fertigstellen zu können.

Zusammenschluß der Landesbeamten

Stuttgart. In der am Mittwoch im Kursaal in Stuttgart-Bad Cannstatt stattgefundenen Mitgliederversammlung der bisherigen Einzelverbände der Landesbeamten von Nordwürttemberg und Württemberg-Hohenzollern wurde der Zusammenschluß beider Verbände zu einem „Fachverband der Landesbeamten von Württemberg und Hohenzollern e. V.“ mit Sitz in Stuttgart vollzogen. An der gut besuchten Mitgliederversammlung nahmen u. a. Vertreter des Innenministeriums und des Justizministeriums der Regierungspräsidenten von Nordwürttemberg und Südwestwürttemberg-Hohenzollern teil. Der Satzungsentwurf für den neugegründeten Fachverband fand ebenso wie der Vorschlag zum neuen Gesamtverband einstimmige Annahme. Vorsitzender wurde Herr Wagner, Stuttgart, stellvertretender Herr Pfeiffer, Tübingen.

Stuttgarter Wochenendbrief

Zwischen dem Atlantik und dem Schwarzen Meer

Karriere einer Stadt am Nesenbach / Schnaps ist gut für Grippe

ab. Stuttgart, 24. Januar

Bis vor ein paar Jahrzehnten lag Stuttgart am Nesenbach, dann am Neckar und bald wird es an einer Schiffahrtsstraße liegen, die vielleicht einmal den Atlantik mit dem Schwarzen Meer verbindet. Das sind Perspektiven! Ansichtskarten aus der Vorkriegszeit - der richtigen Vorkriegszeit - haben jetzt schon Alterswert, so kitschig sie sein mögen, und wenn die Entwicklung im gleichen Tempo weitergeht, wird man in 30 Jahren mit Wehmut an die Zeit denken, da es zwischen Cannstatt und Böllingen noch Weinbergen, Wiesen und Obstgärten gegeben hat.

Der Zeitplanplan wird hier nicht so viel Furore machen wie der Neckarhafen, dessen Plan sich von den Reißbrettern des Stuttgarter Tiefbauamts am Donnerstag zum erstenmal in den Sitzungssaal des Gemeinderats und damit in die Öffentlichkeit gewagt hat. Zunächst wird man dem Neckar, der zwischen Wangen und Hedelfingen bis jetzt noch in aller Naturumschuld einen Bogen bummelt, „die Hammelbeine langziehen“, wie man bei Preußens art. Einfach gehen und laufen, wie es einem paßt, das hat in Zukunft auch für Flüsse aufgehört. Der Neckar wird begründet, er muß in dieser Gegend bald Dienst tun, wie weiter unten bei Heilbronn.

Mit dem Durchstich wird den 1200-Tonnen-Schiffen der Weg in Richtung Plochingen geöffnet, das als vorläufiger Endpunkt des Neckarkanal gedacht ist. Das Wichtigste ist aber zunächst, daß die Begründung Raum für den Stuttgarter Hafen schafft. Ob die „Großstadt zwischen Wald und Reben“ auch dann noch Neckarwasser - mechanisch gereinigtes und chloriertes natürlich - trinken muß, wenn aus dem Hafen einmal die Ölfässer herunterschwimmen? Schon jetzt, und vollends in den Tagen des Typhus, richten sich die Blicke der Stuttgarter sehnsüchtig gen Süden, nach dem Bodensee. Es gibt in weitem Umkreis kein so (relativ) sauberes und großes Wasserreservoir mehr, das den Durst der wachsenden Großstadt stillen könnte.

Übrigens Typhus Fremde - ihre Zahl ist in diesen Tagen spürbar zurückgegangen - meinen zumeist, sie würden schon auf dem Hauptbahnhof von Desinfektionsgeruch empfangen, und sind dann angenehm enttäuscht, daß sich an der Stuttgarter Luft und im Straßenleben so gut wie nichts geändert hat. Man überlege auch: Bei 540 000 Einwohnern gibt es noch nicht einmal 540 Typhusfälle. Die Aussicht, krank zu werden, ist viel geringer als eine Niese bei einer Straßenlaterne.

Das Verhalten gegenüber der Seuche, die ja ihren Höhepunkt nun glücklich überschritten hat, ergibt übrigens eine interessante Probe (Test sagt man heute) auf Charakter, Temperament, Lebensmut usw. Es gibt Leute, die keine Türklinke mehr anfassend, kein Lokal mehr betreten und um gute Freunde einen Bogen machen, nur um ihnen nicht die Hand drücken zu müssen.

Kurze Umschau

900 Wohnungen wurden im vergangenen Jahr in Heilbronn gebaut, wie der Oberbürgermeister in einem Rechenschaftsbericht bekanntgab.

Wegen zahlreicher Fahrrad-, Motorrad- und Kraftwagen Diebstähle wurden drei Burschen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren von der Kriminalpolizei Ludwigsburg festgenommen.

Mit gebrochenen Halswirbeln fand man in Waiblingen einen 62jährigen Weingärtner tot in seinem Zimmer vor. Vermutlich ist er einem Unfall zum Opfer gefallen.

Unter der Drohung, das Haus anzuzünden, verlangte ein 19jähriger Mann aus Rottweil 50 DM von einer 85 Jahre alten Frau.

Ein Zimmerbrand entstand beim Ausbrennen des Kamins in einer Reutlinger Wohnung. Er verursachte etwa 600 DM Schaden.

In die Fremdenregion wollte ein 15jähriger, der in Freiburg beim französischen Werbebüro abgewiesen wurde. Der jugendliche Abenteurer wurde von seinem Vater tags darauf wieder zu seiner Lehrstelle in München zurückgebracht.

müssen. Andere wiederum kümmern sich um den Typhus überhaupt nicht, sie leben weiter wie bisher, ohne sich auch nur einmal öfter die Hände zu waschen. Nach dem Volksglauben erwacht es die Angestellten zuerst. Bei der Grippe die dem Typhus nun auf dem Fuß gefolgt ist, mag das stimmen, ob aber ein Typhusbazillus in der Wahl seines menschlichen Futterplatzes so geschmacklos ist und sich gerade die Angestellten herausucht, ist doch nicht gerade wahrscheinlich.

Am besten fahren jene Leute, die die allgemeinen bekannten Vorsichtsmaßregeln beachten und es im übrigen darauf ankommen lassen, ob so ein verrückter Bazillus bei ihnen anheißt oder nicht. „Schnaps ist gut für Cholera“ heißt es. Leider nicht für Typhus. Wohl aber wieder für Grippe, und das haben sich die Stuttgarter nicht zweimal sagen lassen. Die innere Desinfektion mit Alkohol scheitert das Geld, das den Gemütskranken in diesen Wochen entgeht, in die Kassen der Spirituosenhandlungen. Ein wirtschaftlicher Balanceakt, den die diesjährige Fastnacht an Stelle einiger ausfallender Nummern sicher gern in ihr Programm aufgenommen hat.

Höhepunkt der Epidemie überschritten

Stuttgart. Die Zahl der Typhuskranken in Stuttgart hat von Donnerstag auf Freitag um sieben zugenommen. Da sich jedoch in 94 Fällen der Verdacht auf Typhus als falsch erwiesen hat, beträgt die Zahl der Typhuskranken in Stuttgart gegenwärtig nur 377. In den übrigen vom Typhus betroffenen württembergischen Gebieten ist die Zahl um vier auf 188 angestiegen. Hinzu kommen 22 Verdachtsfälle, so daß die Gesamtzahl der Typhuskranken oder Verdächtigen nun 377 beträgt. Aus Südwestwürttemberg wurden keine neuen Fälle gemeldet. Dagegen hat sich die Grippeepidemie vor allem in Hessen und Bayern weiter ausgebreitet.

Aus Südwürttemberg

Martinihaus-Erweiterungsbau wird eingeweiht. Rottenburg. Am kommenden Donnerstag, 29. Januar, wird der Um- und Erweiterungsbau des bischöflichen Knabenheims in Rottenburg, des Martinihauses, durch Bischof Dr. Carl Joseph Leiprecht eingeweiht werden.

Die Menschen werden immer vergesslicher

Ravensburg. Die Vergesslichkeit der Menschen nimmt von Tag zu Tag zu. Das ist zumindest die Ansicht der Männer des oberwürttembergischen Wachdienstes, die im vergangenen Jahr bei nächtlichen Streifen in acht Fällen offenstehende Eingangstüren von Bankhäusern schließen mußten. Ferner wurden in hunderten von Fällen die Eingangstüren von Betrieben und Büros, Werkstätten, Garagen und Kellern von den Wachmännern verschlossen.

1500 Narren treffen sich

Waldsee. Rund 1500 Masken aus dem gesamten Raum der schwäbisch-alemannischen Fasnet haben sich für das Jubiläums-Narrentreffen angemeldet, das am 31. Januar und 1. Februar in Waldsee, Kreis Ravensburg, stattfindet. Insgesamt werden etwa 30 000 Besucher aus dem Oberland, dem Allgäu, dem Bodenseegebiet und den badischen Nachbarkreisen erwartet. Der Anlaß für das Treffen ist der 400jährige Nachweis der ältesten Waldseer „Federle“-Maske. Den Höhepunkt des Treffens bringt der „Narrensprung“, der große Festzug am Sonntagnachmittag.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Keine wesentliche Änderung des bestehenden Witterungscharakters. Vielfach neblig, tagsüber höchstens vorübergehend aufgebessert, unwesentliche Schneefälle in östlichen Landesteilen. Tagestemperatur wenig über 0 Grad, nachts leichter Frost minus 3-5 Grad, schwache wechselnde Winde.

AUS DER WIRTSCHAFT

Gegen Ausnützung sozialer Einrichtungen

Die freiwillige Weiterversicherung soll begrenzt werden

Durch einen vom Bundesarbeitsministerium vorbereiteten Gesetzentwurf soll die Berechtigung zur freiwilligen Weiterversicherung in der sozialen Krankenversicherung bei höheren Einkommen beschränkt werden. Der Entwurf sieht vor, daß Ledige mit mehr als 8400 DM und Verheiratete mit mehr als 9000 DM Jahreseinkommen sich nicht mehr in der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig weiterversichern können. Für jedes Kind soll sich die Grenze um 300 DM erhöhen, so daß also ein Familienvater mit drei Kindern bei einem Jahreseinkommen bis 9900 DM berechtigt wäre, sich beispielsweise bei einer Allgemeinen Ortskrankenkasse weiter zu versichern und sich und seine Familie auf Krankenschein ärztlich behandeln zu lassen.

In der Reichversicherungsordnung (§ 178) ist vorgesehen, daß die Versicherungsberechtigung in den gesetzlichen Krankenkassen erlischt, wenn das jährliche Einkommen 7200 Mark übersteigt. Diese Bestimmung ist jedoch im Jahre 1941 ausgesetzt worden, und auch heute noch können selbst Höchstverdienende Krankenbehandlung auf Krankenschein in Anspruch nehmen, wenn sie freiwillige Mitglieder einer der genannten Kassen sind. Es besteht wohl kein Zweifel, daß hier ein grober Mißbrauch einer Einrichtung vorliegt, die nur für die minderbemittelten Bevölkerungskreise geschaffen worden ist.

Die Forderung nach Wiedereinführung der Berechtigungsgrenze wird vor allem von der Ärzteschaft mit allem Nachdruck vertreten, nachdem Mitte vorigen Jahres eine Erhöhung der Pflichtversicherungsgrenze von 4500 DM auf 5000 DM Jahreseinkommen erfolgt ist, was dazu bei-

getragen hat, den Kreis der Privatpatienten immer mehr zu verkleinern. Hierin ist eine der Hauptursachen des wirtschaftlichen Abnehmens des ärztlichen Berufsstandes zu sehen. Es werden mit Recht jene tragischen Auswirkungen angeführt, wonach Patienten in hochbezahlten Positionen sich an Hand von Krankenscheinen einer Ortskrankenkasse behandeln lassen. Hierfür erhalten dann die Ärzte die geringfügigen Honorarpauschalen von einigen Mark im Vierteljahr, gleich ob es sich um leichte oder schwere Erkrankungen handelt oder ob viele oder wenige Konsultationen oder Hausbesuche notwendig waren, statt die Patienten nach den Sätzen zu behandeln, die nach der ärztlichen Gebührenordnung für Privatpatienten üblich sind.

Auch bei den Versicherungsanstalten und den Vertretern der sogenannten Einheitsversicherung ist man allmählich zu der Einsicht gekommen, daß hier ein Riesel vorgeschoben werden muß, wenn die soziale Krankenversicherung nicht unsozial werden soll. Die gegenwärtige Praxis führt ja schließlich dazu, daß die sozial Bedürftigen, für die doch die soziale Krankenversicherung geschaffen worden ist, mit ihren Beiträgen die Kosten für bedürftig Versicherte mittragen müssen. Denn diese zahlen ja nicht den Beitrag proportional nach ihren höheren Einkommen, sondern nur bis zu den Höchstbeiträgen, die für die Pflichtversicherten mit 6000 DM Jahreseinkommen festgesetzt sind. Das führt in der Tat zu einer höchst unsozialen Entwicklung einer wichtigen sozialen Einrichtung, so daß also die geplante Festsetzung einer Berechtigungsgrenze im wohlverstandenen Interesse der sozial Bedürftigen liegt.

Größere Nachfrage nach gutem Bodenseeobst

TETTANG. Mit der ersten diesjährigen Teilmahner Obstversteigerung am Donnerstagnachmittag hat sich der Bodensee-Obstmarkt wieder belebt. Die Nachfrage nach gutem Bodenseeobst ist besser geworden. Wie die Herbstpreise gleichen sich auch jetzt die Winterpreise der Kaufkraft des Verbrauchers an. Gegenüber den Herbstmonaten haben nur die Preise für erstklassige Qualitäten leicht angesetzt, während die Preise für mittlere Qualitäten denjenigen der Herbstreise entsprachen. Mit der nächsten Teilmahner Versteigerung am 29. Januar werden auch die Obstversteigerungen in Ravensburg wieder aufgenommen. Dagegen bleibt die Versteigerungshalle in Wasserburg vorläufig noch geschlossen.

Prämienbegünstigte Aufwendungen

BONN. Das Bundesfinanzministerium weist nochmals auf die wichtigsten Vorschriften des Wohnungsbau-Prämiengesetzes hin, das gerade für den Wohnungsbau des Mannes mit kleinem Einkommen bedeutsam ist. Danach kann eine Wohnungsbau-Prämie für folgende prämienebegünstigte Aufwendungen gewährt werden: 1. für Beiträge an Bausparkassen zur Erlangung von Bausparlohn; 2. für Aufwendungen für den Erwerb von Anteilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften; 3. für Beiträge auf Grund von besonderen Wohnungsbauverträgen und 4. für Beiträge mit Wohnungs- und Siedlungsunternehmen

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Fremdenbörse.

Table with 3 columns: Währung, 22.1., 21.1. Includes entries for Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Escudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Bras. Milreis, Mex. Pesos, Tschech. Kronen.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with multiple columns showing stock prices for Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, and Freiverkehr (Aktien). Includes entries like AEG, BMW, Mercedes, etc.

Advertisement for Imperial Weinbrand, Dujardin Triple Sec, and Curaçao. Features stylized logos and text.

Schneebericht vom Freitag

Alb: Dreifaltigkeitsberg 22, fester Altschnee, gut; Meßstetten 30, Altschnee, sehr gut; Ostmettingen 30, Altschnee, sehr gut; Traisberg 15, verhascht, mäßig; Schopfloch 20, verhascht, mäßig; Stötten 12, verhascht, sehr gut; Kaltes Feld 24, verhascht, gut. Schwarzwald: Beichen 90, fester Altschnee, sehr gut; Herzogenhorn 110, Pulver, sehr gut; Feldberg 110, Pulver, sehr gut; Schauland 80, Pulver, sehr gut; Hinterzarten 47, Pulver, sehr gut; Neustadt 22, Pulver, sehr gut; Kandell 70, Pulver, sehr gut; Schönwald 50, Pulver, sehr gut; Freudenstadt 29, fester Altschnee, gut; Hainersbronn 14, fester Altschnee, mäßig; Kniebis 42, fester Altschnee, gut; Schiltkopf 50, fester Altschnee, sehr gut; Hübstein 60, fester Altschnee, sehr gut; Hundsck 60, Pulver, gut; Kurhaus Sand 33, fester Altschnee, sehr gut; Horngründe 70, fester Altschnee, sehr gut; Wildbad-Sommerberg 20, verhascht, gut. Allgäu: Schwarzer Grat 30, Pulver, sehr gut; Iny 50, Pulver, sehr gut; Oberstdorf 44, Pulver, sehr gut; Nebelhorn 118, Pulver, sehr gut; Riezern 100, Pulver, sehr gut; Hirschegg 130, Pulver, sehr gut; Oberjoch 100, Pulver, sehr gut; Oberaufen 90, Pulver, sehr gut; Scheidegg 70, Pulver, sehr gut.

Kein Geld für Autobahn Karlsruhe—Basel

Eine Erklärung des Bundesverkehrsministers in Baden-Baden / Noch „dringlichere Lücken“ Baden-Baden. Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm erklärte am Donnerstag in einer Pressekonferenz in Baden-Baden, er würde die Autobahn von Karlsruhe nach Basel sofort bauen lassen, wenn er über die notwendigen Mittel verfügen könnte. Die Bundesregierung sei an der Fortführung der Autobahn nach Basel vor allem interessiert, um den Ausfall der durch die Sowjetunion führenden Nord-Süd-Verbindungen auszugleichen. Eine finanzielle Beteiligung der Schweiz an der Autobahnfortführung nach Basel sei nicht zu erwarten, sagte Seeböhm. Im übrigen müsse berücksichtigt werden, daß es im Autobahnnetz noch andere dringend auszufüllende Lücken gebe. Die benachbarten Länder hätten vermutlich größeres Interesse an einer Schließung der Lücken von Kaiserlautern bis zur Grenze und vom Ruhrgebiet nach Holland. Somit ist der Versuch der Verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württembergs, die mit großer Mehrheit um einen baldigen Ausbau der Autobahn durch das Rheintal bis Basel erachtet hatte, vorläufig gescheitert. In Baden-Baden hielt dann der Bundesverkehrsminister Besprechungen mit dem niederländischen Verkehrsminister Dr. Algiers ab, in denen über gemeinsam interessierende Verkehrsprobleme gesprochen wurde. Vor allem geht es um Fragen der Rheinschiffahrt, des Güterumschlages der Seehäfen und des grenzüberschreitenden Lkw-Verkehrs. Der Bundesverkehrsminister erklärte, daß die Freiheit der Rheinschiffahrt nach deutscher Auffassung an eine staatliche Ordnung gebunden sein müsse. Die Niederländer hingegen wünschten keine Beschränkung der Freiheit. Eine endgültige Lösung dieser Fragen könne aber erst auf einer Rheinschiffahrt-Konferenz auf europäischer Basis gefunden werden.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche: Staatstheater Stuttgart: Sonntag (23. Jan.) Bizet, Carmen; Montag Barber, Margarethe; Dienstag Offenbach, Orpheus in der Unterwelt; Mittwoch Margarethe; Donnerstag Glück, Iphigenie auf Tauris; Freitag geschlossen; Samstag Opernball 1953. Staatsschauspielhaus Stuttgart: Sonntag (23. Jan.) nachmittags Kaula, Der gestiefelte Kater; abends Giraudoux, Amphitryon 38; Montag Hauptmann, Michael Kramer; Dienstag Shakespeare, Othello; Mittwoch Amphitryon 38; Donnerstag Schäfer, Aus Abend und Morgen; Freitag Frank, Sturm im Wasserglas; Samstag Lesch, Tingeltangel-Oper. Landestheater Württ.-Hohenzollern: Sonntag (23. Jan.) In Dornstetten nachmittags Mey, Der gestiefelte Kater; abends Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt; Montag in Tuttlingen Hanneles Himmelfahrt; Dienstag in Reutlingen Molnar, Spiel im Schloß; Mittwoch in Reutlingen Spiel im Schloß; Donnerstag in Tübingen Gastspiel des Frankfurter Kabarett „Die Zeitberichter“, Wer die Wahl hat... Freitag in Tübingen Goethe, Egmont; Samstag in Urach Spiel im Schloß.

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF vom 26. 1. 1953 bis 7. 2. 1953. Lorenz-Qualität. Fertig-Kleidung. Stoffe. Mode-waren. Jetzt weit unter Preis. Diese Gelegenheit sollte sich niemand entgehen lassen! Stoff 1890 LORENZ Stuttgart S, Ecke Tübinge- und Sophienstraße

Für geregelten Stuhl Neda Fruchtwürfel das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

LEDERMANTEL Lederhosen, -Shirts, -Jacken nach Maß Motorrad-Bekleidung Auch auf Teilzahlung! Prospekt gratis! Herbolde GmbH, Bompp 654

Erfahrene Tierhalter kaufen in den einschlägigen Geschäften den antiparasitisch wirkenden Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke mit D-Vitamin“ Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Automarkt Auto-Garagen ab DM 600,- mehrere Ausführ. Reihen-Garagen, Hallen ein- oder zwei- Aut. u. Motorrad-Ped. Garagen ab DM 35,- W Klein-Garagenfabrikate Stgt.-Kaltental, Burgstr. 48, Tel. 789 00

Fett-leibigkeit? Lapidar! Nr. 14 NUR IN APOTHEKEN

MODEHAUS F. Stahl STUTTGART Königsstr. 10 Über 1000 Pelzmäntel in kurzer Zeit geliefert, Über 1000 zufriedene Kunden. Ein gutes Wertstück für mehrere Jahre ist ein Pelzmantel, den Sie bei mir immer noch zu billigsten Preisen und guter Qualität erhalten. Pelzmäntel Persianer ab DM 990,- Persianerklaue ab DM 690,- Halbpersianer ab DM 680,- Waschbär ab DM 630,- Biberlamm ab DM 370,- Calajoslamm ab DM 350,- Sealkanin ab DM 200,- Skunkkanin ab DM 180,-

Regipan Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen Herzbeschwerden Altersbeschwerden (Altersherz) Anormalem Blutdruck Nervenschwäche Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzzuständen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit. Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich. In allen Apotheken, DM 3,80. Tögl.-Werk München 27.

Winter-Schluß-Verkauf ab Montag, 26. Januar bis Samstag, 7. Februar MÄNTEL KLEIDER KOSTÜME BLUSEN RÖCKE Unsere bekannten Qualitäten zu stark herabgesetzten Preisen J.&C. Frey Damenbekleidung PAULINENSTRASSE 44 HANSABAU

Für den Magen Nervogastrol HELMANN Heilmittel

Laufmaschinen-Erldienst sauber und billig durch Maschin. Strumpfpräparaturen. Stuttgart W. Bölderlinplatz 8 - Annahmestellen ersucht. Wie wohnen? Süddeutschlands bedeutendstes Möbelhaus. Verlangen Sie kostenlos 24seitigen Katalog. 10% Anzahlung. Rest 12 Monatsraten. Lieferung ins Haus. MÖBEL-KOST STUTTGART-W HASENBERGSTRASSE 31

Husten-Merzellen die einzigen Hustenbonbons mit dem millionenfach bewährten Schleimhaut-Antiseptikum Trikanolin. 60 St. 1,- m. schleimlös. Solvesal 1.50 Nicht Bankkostenzuschuß sondern eig. Fortschritt auf Teilzahlung auch ohne Anzahlung d. Absch. eines Anparvertrages m. Staatsbank Nannovis GmbH, Kassel-Ha N 158 Verschiedenes In Rottenburg sind schöne Räume 170 qm hell und trocken für Auslieferungslager, Strickerei oder Näherei unter sehr günstigen Bedingungen langfristig abzugeben. Zuschriften erbeten unter G 783 an die Geschäftsstelle

Winter-Schluß-Verkauf Auf zum Schneeballschlacht der kleinen Preise! Mäntel ab DM 39,- Kostüme ab DM 49,- Kleider ab DM 29,- Elegante Cocktail- und Abendkleider Schicke Blusen - Röcke Pullover - Morgenröcke Große Auswahl Oettinger Stuttgart, Königsstraße 44, Stockgeb.

Kleinst-Klaviere in neuartigen Formen u. allen Holzarten zu günst. Bedingung. B. Klinckerfuß Stgt., Neckarstr. 7A, Ak.-Bau

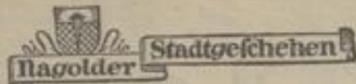
Wie beseitigt man rheumatische Schmerzen? Es genügt nicht, daß man die schmerzempfindlichen Nerven nur vorübergehend betäubt, was oft Schwelmsucht, Müdigkeit und Benommenheit verursacht. Viel besser ist es, ein Mittel zu nehmen, das der Schmerzursache selber zu Leibe geht. Das ist Melobon, indem es die Schmerzregung in den Nervenzellen hemmt und die Gefäßkrämpfe in den Muskeln löst. Meliberg verhilft dadurch die Schmerzen schon nach wenigen Minuten. Packg. 75 Pf. in allen Apotheken. Gratis! Überzeugen Sie sich durch eine Gratisprobe von Dr. Eberthaler & Co., Laupheim 884 Württg.

Haben Sie Lust, den neuen Frauenberuf des Mannequins zu erlernen? Wir sind das führende Ausbildungs-Studio im südwestdeutschen Raum, unter persönlicher Leitung des bekannten Textilfachmannes und Modesprechers Fritz Krösche und seiner Gattin. Ausbildung zum Mannequin in in kurzfristigen Lehrkursen unter Berücksichtigung aller Erfordernisse, die für diesen neuen und interessanten Frauenberuf notwendig sind. Der zur Zeit laufende Kurs geht in einer Woche zu Ende. Wenn Sie für den vielseitigen und lohnenden Beruf des Mannequins Interesse haben, setzen Sie sich wegen Ihrer gründlichen und erfolgreichen Ausbildung bitte rechtzeitig mit uns in Verbindung. MODEAGENTUR STUTTGART Fritz Krösche, Stuttg.-Bad Cannstatt, Marktstr. 3, 2. St. (Glocken-Gebäude)

Einen generalüberholten Dieselmotor Fabrikat Hillo, 1 Zyl. 2-lakt, Baujahr 1930, 30 PS 350 n Type Zb. mit Luftflasche. Einen neuwertigen Drehstrommotor (Schleifringläufer) 220/380 Volt 15 kW 1450 n 20 PS mit Anlasser. Einen Gleichstromgenerator 15 kW 220 Volt, verkauft. A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Federbetten Steppdecken Matratzen u. viele and. Artikel auf Monatsraten ab 12 DM. Nur anerkannte Marken- u. Qualitätsware. Fordern Sie unverbindl. Angebote. Postkarte genügt! Süddeutscher Warenversand Ludwigsburg 4, Kurfürstenstr. 25. IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÄNDE sehen wir für Sie zu jahrzehnte erprobter Methode ein. AUSKUNFT: KASZNER & G. Stuttgart W., Rolen-Gäßchen 44 Telefon 4 11 11, 4 11 12, 4 11 13

„Mein Kompliment! Nach der herz-, blut- und nervenstärkenden Doppelherz-Kur siehst du blühend und jünger aus, und wie frisch und schattelfroh bist du geworden.“ DOPPELHERZ Herz-, Blut-, Nervenstärker In Apotheken und Drogerien



In Haiterbach ist heute Bürgerversammlung

Haiterbach. In der ersten Sitzung des Gemeinderats im neuen Jahr, die am Mittwoch unter Vorsitz von Bürgermeister Meroth stattfand und an der auch Kreisbaumeister Link (Nagold) teilnahm, wurde der Termin für die Bürgerversammlung endgültig auf Samstag, den 24. Januar, festgelegt. Die vom Bürgermeister vorgeschlagene Tagesordnung wurde angenommen. Sie sieht u. a. die Behandlung und Ausgabe der neu aufgestellten ortspolizeilichen Vorschrift vor.

Der Gemeinderat hatte vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung der öffentlichen Sitzung einen Antrag des Wilhelm Helber wegen nachträglicher Abänderung des Vertrags über die bauliche Veränderung im Keller der ehemaligen „Krone“ zu behandeln. Ein endgültiger Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Ein weiterer Antrag des Karl Ziegler wegen Verlegung der Baulinie wurde dahingehend beschlossen, daß der Gemeinderat eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen wird, wenn das geplante Bauvorhaben abgesteckt ist.

Kreisbaumeister Link unterrichtete den Gemeinderat über den Erlaß einer Ortsbauordnung, die angesichts der steigenden Bautätigkeit und im Zusammenhang mit der Erschließung neuen Baugeländes notwendig erscheint. Der Vortragende wies darauf hin, daß eine großzügige und vorausschauende Planung bei den heutigen Verhältnissen unerlässlich sei, und erläuterte eingehend den Zweck einer Ortsbauordnung, die in ihren Hauptpunkten die Anbauvorschrift, die Anliegerleistung und die Dolensatzung zum Inhalt hat. Der Gemeinderat beauftragte den Kreisbaumeister mit der Fertigung eines Entwurfs.

Die Weiterführung der im unteren Schömburg begonnenen Kanalisation zum oberen Schömburg und in die Behlinger Straße war außerdem Gegenstand der Beratung. Der Gemeinderat beschloß, mit beiden weiteren Bauabschnitten sofort nach Abschluß der Arbeiten im unteren Schömburg zu beginnen, so daß die Fertigstellung bis spätestens 15. März möglich ist. Der Unternehmer Kaupp erhielt den Bauabschnitt oberer Schömburg unter den bisherigen Bedingungen übertragen. Dagegen

werden die Materiallieferungen und die übrigen Kanalisationsarbeiten zur Ausschreibung kommen. — Bei der Beschaffung der Hausnummernschilder übernimmt die Stadtverwaltung für die Anschaffung und Anbringung die entstehenden Kosten; es handelt sich um etwa 500 Schilder zum Preis von 300.— DM.

Anschließend wurde noch eine Anzahl vorliegender Anträge und Gesuche behandelt. So wurde dem Antrag des Eugen Sitzer auf Ableitung des Kellerwassers in den Haiterbach stattgegeben. Für den durch Holzhauserarbeiten entstandenen Baumschaden des Georg Walz wird Entschädigung geleistet. Auch dem Antrag der Katharine Maser wurde weitgehend entsprochen. In widerruflicher Weise wurde das Gesuch des Fritz Knorr, einen Heuschuppen auf gemeindeeigenem Boden zu erstellen, genehmigt. Dagegen konnte dem Antrag des Ludwig Schuler auf Veränderung der Tankstelle und Einbau eines Kessels nicht stattgegeben werden. Das Wohnungsgesuch des Gotthilf Hiller wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, die Entschädigung der Dorfhelferin ab 1. April 1953 auf die Gemeinde zu übernehmen.

Zur Bürgerversammlung

Heute abend um 8 Uhr findet in der Turnhalle eine Bürgerversammlung statt. Der Raum ist geheizt. Die gesamte Einwohnerschaft, besonders auch die Frauen, werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Es sollte von jeder Haushaltung mindestens eine Person daran teilnehmen, da die ortspolizeiliche Vorschrift ausgegeben wird. An wichtigen Fragen werden vor allem der Schulhausbau, die Kanalisation und die Arztfrage behandelt.

Karten zur Operettenaufführung abholen

Die Teilnehmer an dem Operettenabend am kommenden Dienstag in Nagold werden gebeten, ihre Karten bei H. Pansow abzuholen.

Gottesdienste in Haiterbach

Sonntag, 25. Januar, 8.15 Uhr: Christenlehre (Töchter); 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 19.30 Uhr: Jugendkreis (CVJM-Helm und Gemeindegast).

Beginn der Radballkämpfe der A-Klasse

Wie im vergangenen Jahr ermitteln auch heuer die Radballer ihren Meister im Punkte-spielen. In drei Doppelspieltagen in Reutlingen/Metzingen, Altensteig/Tübingen, Schramberg/Lauterbach und einem Spieltag in Schwenningen stehen sich die Mannschaften von Lauterbach, Schramberg, Tübingen, Reutlingen, Schwenningen I und II sowie die aufgestiegenen Mannschaften von Altensteig und Metzingen im Vor- und Rückspiel gegenüber. Heute und morgen ist der erste Doppelspieltag in Reutlingen und Metzingen, an dem die Mannschaften von Schwenningen I und II, Reutlingen, Tübingen, Metzingen und Altensteig im Kampf jeder gegen jeden an den Start gehen.

Von diesen 8 Mannschaften des Südens er-

halten die ersten drei Tabelleninhaber die Berechtigung, mit den drei Spitzenmannschaften der Gruppe Nord an den Endkämpfen um die Landesmeisterschaft teilzunehmen. Es wird sich zeigen müssen, ob der Süden eine Chance hat, zu Meisterehren zu gelangen. Interessant ist folgende Beurteilung der Mannschaften, die aus dem Reutlinger Lager kommt:

„Lauterbach, als vorjähriger Südw. Meister, zählt zweifellos zu den spielstärksten Mannschaften des Landes und besitzt alle Qualitäten, um Meisterehren zu gelangen. Schramberg, eine technisch ausgezeichnete Mannschaft, wird ebenfalls bemüht sein, sich wiederum einen Platz an der Sonne zu sichern. Etwas mißtrauisch dürfte man den Mannschaften von Schwenningen I und II gegenüberstehen, welche sich im vergangenen Jahr leider etwas zu offensichtlich Schritt-macherdienste leisteten. Reutlingen erkämpfte sich in der vergangenen Runde zwar einen beachtlichen 3. Platz und somit die Teilnahmeberechtigung zu den Endkämpfen um die Landesmeisterschaft, war jedoch im entscheidenden Moment dieser Nervenprobe nicht mehr gewachsen und mußte sich abgeschlagen mit dem vorletzten Platz begnügen. Tübingen, eine sympathische, spielstarke Mannschaft, war in vergangener Zeit ausgesprochen vom Pech verfolgt, dürfte aber für manche Überraschung gut sein. Metzingen und Altensteig, welche sich im vergangenen Jahr den Aufstieg in die höchste Spielklasse erkämpft haben, werden nun beweisen müssen, daß ihr Aufstieg auch in Ordnung geht, doch scheinen gerade letztere das Zeug mitzubringen, so manchen Spitzenreiter stolpern zu lassen.“

Angewandtes Christentum im täglichen Leben

Vortragsabend des Christlichen Vereins Junger Männer in Altensteig

Altensteig. Der Direktor und gleichzeitige ärztliche Leiter des Erholungsheimes Palmwald, Freudenstadt, sprach im Auftrag des Christlichen Vereins Junger Männer im Gemeindehaus in Altensteig. Der Redner legte folgende Erkenntnisse seinem Vortrag zugrunde:

In dieser Zeit der Angst und Unruhe, in der der bloße Fortbestand des Menschengeschlechts bedroht ist, ist uns dennoch ein Heilmittel gegen unsere Nöte gegeben, nach dem wir nur zu greifen brauchen. Es heißt: Anwendung der großen Wahrheiten der Religion auf das tägliche Leben. Die menschliche Gesellschaft kann nur durch erhöhte Geltung der religiösen Wertbegriffe vor dem Zusammenbruch gerettet werden. Das angewandte Christentum ist die Lösung aller Probleme, denn kein menschliches Tun kann auf die Dauer gedeihen, wenn es nicht mit christlicher Gesinnung einhergeht. Und: Gelegenheit, praktisches Christentum zu üben, bietet sich jedem allenthalben in Hülle und Fülle und bot sich ihm zu keiner Zeit mehr als heute. Der Redner zitierte den englischen Schriftsteller Chesterton: „Die christliche Lehre hat nicht versagt. Man hat bloß nie danach gelebt.“

Gott will uns helfen, aus Menschen der Angst vor dem Leben, dem Schicksal, dem Mitmenschen, Menschen der Liebe und Güte und wahre Segensbringer zu machen. Wir müssen den Schlüssel zum Herzen des Anderen finden, müssen Verzeihung üben und durch Liebe die Verkrampfungen des Nächsten in der Angst zu lösen helfen. Herzen im Aufbruch — soll es von uns heißen dürfen. Es gilt heute eine gute Atmosphäre zu verbreiten und diese in den Gemeinschaften, in die wir in unserem eigenen Leben hineingestellt sind, zu schaffen. Nur dann kann das Leben der Menschheit wieder das gesunde Fundament des gegenseitigen Vertrauens, der Liebe, des Verstehens, der Ach-

Der Winterschlafverkauf beginnt

Wieder einmal sind wir so weit! Am nächsten Montag beginnt der diesjährige Winterschlafverkauf, der bis zum 7. Februar dauert. Ein reiches Angebot an Textilien, Bekleidungsgegenständen, Schuh- und Lederwaren, Porzellan usw. wartet auf die Hausfrauen. Unsere einheimischen Geschäfte warten auf die altbekannte Kundschaft aus Stadt und Land, die weiß, daß sie hier jederzeit gut bedient wird und auch im Ausverkauf Qualitätsware erhält. Man kann sich jetzt — der Winter ist ja leider noch lange nicht zu Ende — mit wenig Geld noch rasch versorgen. Der Sturm auf den Geldbeutel des Ehemannes und auf die Geschäfte kann beginnen!



Zweimal Walt Disney

Im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ laufen nächste Woche zwei Walt-Disney-Filme, die zum Besten gehören, was heute auf der flimmernden Leinwand zu sehen ist. Der eine ein Märchenfilm, ganz Walt Disney, wie wir ihn kennen und erwarten: Cinderella. Ein Märchenfilm in Technicolor, frei nach dem alten deutschen Märchen vom Aschenpüddel. Dieser Film gilt als die Gipfelleistung Disney'scher Märchen-schöpfungen, und das will allerhand heißen.

Der zweite Disneyfilm, der in diesen Vorstellungen läuft, ist ein echter Naturfilm: „Das Tal der Biber“. Ein Farbfilm aus der freien Natur der ursprünglichen Wildnis. Eine anerkannte Spitzenleistung auf dem Gebiete der Naturfilme, der in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt hat.

Das VBW kann allen Freunden den Besuch dieser Filme nur dringend empfehlen. Erwachsenen wie Schülern. Vorstellungen jeweils abends 20 Uhr (Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. Januar). Für die Schulen Altensteigs und der Umgebung sind zwei geschlossene Vorstellungen am Mittwochnachmittag um 14 Uhr und um 16.30 Uhr vorgesehen (ermäßigte Preise). Die Schulen der Umgebung werden auf diesem Wege herzlich eingeladen.

Lichtbildvortrag

Berneck. Am Sonntagabend um 19.30 Uhr hält Kaufmann W. Troeber (Zürich) im Schulsaal einen Lichtbildvortrag mit eigenen Farbaufnahmen aus den Schweizer Alpen. Er ist ein alter, erfahrener Bergsteiger und weiß von seinen Wanderungen in der herrlichen Schweizer Bergwelt fesseln zu erzählen. Die ganze Bevölkerung, vor allem auch die Jugend, ist dazu herzlich eingeladen.

Vom Montag (26. I.) bis Freitag (30. I.) wird Herr Troeber jeweils um 19.30 Uhr im Schulsaal über lebenswichtige Fragen der Gegenwart Auskunft geben. Auch hierzu ergeht Einladung an alle Einwohner.

Im goldenen Kranz

Spielberg. Morgen feiern die Eheleute Mathäus Kalmbach, Zimmermeister, und Frau Friederike geb. Hauser das Fest der Goldenen Hochzeit mit Kirchgang. Der Jubilar und die Jubilarin stehen beide im 76. Lebensjahr und haben die Ehe am 23. Januar 1903 hier geschlossen. Beide sind gebürtige Spielberger. Acht Kinder (5 Söhne, 3 Töchter — 1 Sohn ist in Frankreich gefallen) entstammen der Ehe, dazu kommen 20 Enkel (1 Enkel ist in Afrika gefallen). Das Ehepaar Kalmbach ist trotz des hohen Alters noch sehr rüstig und erfreut sich im Ort großer Beliebtheit; Zimmermeister Kalmbach ist noch im Beruf tätig und verrichtet täglich seine Arbeit. Dem Jubelpaar, das 50 Jahre in treuer Lebensgemeinschaft verbracht hat, senden wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Wir gratulieren

Ebhausen. Heute können wir drei Altersjubilare gratulieren: Frau Sara Dölker zum 74., Herrn Jakob Wieland zum 74. und Herrn Ernst Schüttle zum 77. Geburtstag. Wir wünschen ihnen auch im neuen Lebensjahr alles Gute.

Zum Sonntag

„Jedes einzelne Herz, das Licht geworden ist, kann einen Einfluß bekommen auf seine Umgebung und kann hinausleuchten in die weite Welt!“ Blumhardt

Der Spruch für die 5. Woche des Jahres 1953 lautet: „Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi“. Was für eine Aufgabe schließt dieses Wort des Apostels in sich! Erscheint sie uns nicht als unerfüllbar? Aber hat nicht Jesus selber zu seinen Jüngern und damit zu allen, die an ihn glauben, gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt“? Freilich: so, wie Paulus, vermag nur ein Mensch zu sprechen, der das Wunder des „hellen Scheins in seinem Herzen“ erfahren hat und dadurch zu der „Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi“ gekommen ist. Das ist die Voraussetzung zu der Erfüllung dieser Aufgabe.

Wir kennen die Geschichte seiner Umwandlung: Es umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und er fiel auf die Erde, und auf seine Frage antwortete ihm der Herr: „Ich bin Jesus!“ Drei Tage war er „nicht sehend“ und „als nicht und trank nicht. Und dann wurde er ein „ausgewähltes Rüstzeug“ seines Herrn. Ein Vor-Bild für kommende Geschlechter, ein Um-Wandler eines ganzen Erdtells.

Wenn wir die Worte „Licht“ und „Wort“ durch die Heilige Schrift verfolgen, werden uns große und geheimnisvolle Zusammenhänge offenbaren. Schon in der Schöpfungsgeschichte hören wir: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht“. Und Jesus selber sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt!“ Das ist derselbe, von dem Johannes zeugt: „Im Anfang war das Wort“ und: „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das war das wahrhaftige Licht. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht!“ Oder bei Paulus: „Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes; es ist alles durch ihn und zu ihm hin geschaffen. Und Er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.“

Verstehen wir recht: Wenn Gott sprach und wenn Er heute noch spricht, so spricht Er durch Jesus Christus. Dieser ist das wirkende Wort Gottes in Person von der Schöpfung an durch die Zeit in die Ewigkeit. Haben wir nicht allen Grund, uns darüber zu freuen und dafür zu danken? O ja! Wir müssen ihn nur aufnehmen. Ihn. Deswegen Angesicht wir auch heute noch zur Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes kommen dürfen, wie ein Paulus, Augustin, Franziskus, Thomas von Kempen, Thomas von Aquino, wie ein Luther, Tersteegen, Bengel, Blumhardt, Bo-

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, 25. Januar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.50 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne); 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Montag, 26. Januar, 20 Uhr: Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 28. Januar, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule; 8.15 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule; 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 29. Januar, 14 Uhr: Missionsverein (Vereinshaus).

Iselshausen: Sonntag, 25. Januar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W); 10.30 Uhr: Christenlehre; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 28. Januar, 20 Uhr: Bibelstunde (Klenk).

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 25. Januar, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.50 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Abendgottesdienst. — Montag, 26. Januar, 20 Uhr: Jugendstunde. — Mittwoch, 28. Januar, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim; 17 Uhr: Religionsunterricht; 20 Uhr: Bibel- und Gebetstunde; 21 Uhr: Übungsstunde des Gem. Chors. — Donnerstag, 29. Januar, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunen-Chors.

Katholische Gottesdienste

Samstag, 24. Januar, Beichtgelegenheit in Nagold nur von 14—15 Uhr. Beichtgelegenheit in Rohrdorf von 15.30—17 Uhr. — Sonntag, 25. Januar, (3. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn), in Nagold: 9 Uhr heilige Messe mit Predigt; 17 Uhr Abendandacht. — In Rohrdorf: 7.30 Uhr Meßgottesdienst mit Predigt. — In Wildberg (in der ev. Kirche) 10.30 Uhr Meßgottesdienst mit Predigt.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 25. Januar, 9 Uhr: Christenlehre; 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. — Montag, 26. Januar, 20 Uhr: Jungenschaft. — Mittwoch, 28. Januar, 20 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helferbesprechung. — Donnerstag, 29. Januar, 8 Uhr: Schülergottesdienst; 18 Uhr: Jungenschaft für Jungen; 20 Uhr: Mädchenkreis. — Freitag, 30. Januar, 20 Uhr: Männerkreis; 20 Uhr: Frauenhilfe.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 25. Januar, 9.30 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls; 11 Uhr: Sonntagsschule; 14.30 Uhr: Gemeinschaftsfeier, verbunden mit 80jährigem Gemeindejubiläum. — Montag, 26. Januar, 20 Uhr: Frauenabend. — Mittwoch, 28. Januar, 20 Uhr: Männer- und Frauenstunde. — Donnerstag, 29. Januar, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

Der befreite Spatz

Ein kleines Erlebnis hinter hohen Mauern / Von Paul Anton Keller

Als der Sträfling Peter Innerhofer mit den anderen Gefangenen beim täglichen Spaziergang den Hof das dritte Mal umkreist hatte, glaubte er, aus der Dachröhre heraus ein Geräusch zu vernehmen, das leise, aber fremd die gewohnte Stille des Hofes unterbrach.

Vorerst schien alles verstummt zu sein, aber als er mit dem Finger an die Röhre pochte, vernahm er ein zartes, klägliches Piepen. Einen Augenblick überlegte der Aufseher, den Schnurrbart kräftig streichend, ob die Sache etwa protokollarisch aufzunehmen sei; allein, da es sich mit bester Gewißheit sagen ließ, daß ein ganz gewöhnlicher Vogel in der Rinne sitze — anscheinend als Gefangener — erstattete er der Direktion mündlich Bericht.

Unter der Zeit tauschte Peter Innerhofer aus seiner Zelle in den Hof hinaus, ob der Vogel laut noch zu hören wäre. Doch kein Laut erreichte sein Ohr; er war viel zu weit entfernt. Der Gedanke freute ihn, daß der Vogel ein Leidensgefährte von ihm sei, ebenso der Freiheit beraubt. Dies freilich ohne Grund und Delikte, denn Peter Innerhofer saß gefangen, weil er — selber ehrlich gestanden — einem Bauern eine Sau gestohlen hatte.

Bald darauf wurde die Zelle geöffnet. Der Aufseher kam mit einer großen Blechschere, reichte sie ihm und teilte ihm mit, daß er laut Auftrag der Direktion im Hof die Röhre aufzuschneiden und den Vogel zu befreien habe.

Er war sehr glücklich über diesen Auftrag. Als er mit der Blechschere an die Röhre pochte, erscholl das Piepen nur mehr schwach, und es klang recht kläglich.

Peter Innerhofer arbeitete um so eifriger. Die Aufgabe interessierte ihn plötzlich so sehr, als ginge es nicht um die Existenz eines armen Spatzen, sondern um ganz etwas anderes.

Als er im Blech weiter vorgearbeitet hatte, geschah das niedliche Wunder, daß sich in die entstandene Lücke sehr stürmisch ein kleiner Vogelkopf drängte und mit besorgten und lebhaften Blicken in den Tag schaute, der ihm wiedergegeben war.

„Ah, da schau!“ rief Peter Innerhofer vergnügt und richtete diese Worte sowohl an sich als an den Spatz. Der Aufseher aber, nachdem er das freundliche Lächeln, das er ungebührlich aufgesetzt hatte, rasch zur Sachlichkeit dämpfte, sagte in gesetztem Ton: „Alsdann, jetzt machen's rasch, daß ma weiterkommen! Schließlich ist das doch a Straß, daß S' da sein!“

Die Lücke war rasch erweitert, die Zinken der Röhre standen weit gebogen auseinander. Doch ehe er richtig zugreifen konnte, war der Spatz herausgeschlüpft und flog nun eilig auf das Mauergesims hinauf, wo er ermattet sitzen blieb und sich vorerst gründlich umsah.

Peter Innerhofer stand regungslos, und neben ihm der Aufseher hielt es genau so. Sie schauten beide dem Spatzen nach, als sei mit der Arbeit ein Großes getan. Und während sie gemach spähten, sann der Gefangene, daß der Vogel von der Mauer in die Welt spähe, in Wälder, Berge und Dörfer...

Eine starke, traurige Sehnsucht erwachte in seinem Herzen.



Schön wie im Märchen ist der Winterzaun...

Versiegelte Verheißung

Eine zarte Geschichte zwischen Traum und Wirklichkeit / Von V. Fabre

Bevor sie auf den Klingelknopf neben der Haustür drückte, hielt sie inne und ließ die Hand wieder sinken. Es war alles so glücklich auf sie eingestürzt gestern beim Faschingsball. Die Zuneigung Professor Verhoevens war wie ein Geschenk, das ihr, Maria, die Welt verändert hatte. Geliebt zu werden, war für sie ein ganz neues Erlebnis. Nun hatte sie seine Stimme noch im Ohr, warm und ein wenig zitternd: „Maria — du bringst mir Glück und Nähe in mein Leben, Maria — du liebe...“

Er war, als spürte sie seine Gestalt neben sich. Jetzt war es am frühen Nachmittag, und sie stand vor seiner Wohnung. Die Assistentin hatte sie gebeten, das Konzept für einen Vortrag zu holen. Jetzt war sie plötzlich wieder die kleine Werkstudentin im dritten Semester, und sie stand vor seiner Wohnung. Da — es klingelte. Sie selbst hatte geklingelt, und nun fuhr sie nachträglich zusammen. Ihr Herz klopfte. Wie würde die Frau aussehen, seine Frau? Ein Bub öffnete. „Kommen Sie bitte herein!“ sagte der Junge und führte sie in ein großes Zimmer. In der Ecke brannte eine Stehlampe, so daß Maria geblendet war. Sie hörte eine tiefe Stimme zu ihr sprechen, die einer Frau auf dem Sofa gehörte. Das war sie. Sie sei viel krank, hieß es. Der kleine Sohn ging hinaus, um das Vortragskonzept zu holen. So waren sie plötzlich allein im Raum — „Rivalinnen seit gestern“, schoß es Maria durch den Kopf.

Jetzt kam die andere mit dem Kopf in den Lichtkegel. Es war ein schönes Gesicht, nur müde, sehr müde. Doch die Augen waren wie wissend. „Ich verehere meine Frau sehr“, hörte Maria seine Stimme in der Erinnerung sagen. Gestern hatte sie im Stillen dabei registriert: er sagt nicht „ich liebe meine Frau“. Jetzt wollte sie plötzlich, was verehere sein konnte. ... Sie fühlte den Blick der Frau auf sich ruhen und schrumpfte zu einem kleinen Mäd-

chen zusammen, das während einer Faschingsnacht mit seinem Professor geflirt hat. Da fiel ihr Blick auf ein modernes Bild, ein männliches Porträt. „Gefällt es Ihnen?“ fragte die dunkle Stimme, während Maria darauf zuschritt. Erst, als sie beide davor standen, bemerkte Maria, daß es ihn darstellte, Verhoeven, der unausgesprochen in der gegenwärtigen Begegnung als dritter so stark anwesend war.

Da war der Knabe zurück und gab Maria den Aktendeckel mit den Blättern. „Kommen Sie doch wieder“, sagte die tiefe Stimme. „Ich kann Ihnen noch viele schöne Bilder zeigen.“ Und wieder sagten die Augen lächelnd: ich weiß alles. Maria dankte ein wenig verwirrt und ging. Der Knabe brachte sie wieder bis zur Tür. Und wie es so oft ist, daß Kinder die Dinge aussprechen, die die Erwachsenen denken, sagte die helle Stimme des Jungen: „Kennst du meinen Vater? Hast du ihn auch gern?“ Maria sagte ein leises „Ja“ und strich ihm über das Haar.

Draußen hing der Nebel in der Dämmerung. Drei Stimmen hörte sie nun inwendig abwechselnd: „Maria — du liebe“ — „Kommen Sie doch wieder“ und die helle des Knaben: „Hast du ihn auch gern?“

Sie war bis zur großen Brücke gekommen und lehnte sich über das Geländer. Unter dem linken Arm hielt sie den Aktendeckel, die rechte Hand steckte sie in die Manteltasche. Da fühlte sie etwas und zog es heraus. Es war eine rote Papierblume von gestern abend. Professor Verhoeven hatte sie ihr angesteckt. Maria betrachtete sie und lächelte. Dann warf sie sie in den Fluß. Sie fiel auf eine der Eisschollen, schwamm langsam flussab. Von weitem sah sie aus wie ein rotes Siegel auf einem weißen Umschlag. „Ein nicht geöffneter Brief“, dachte Maria...

Maskerade des Scherzes

Ein Traum vom Glück überfällt die Menschen in den ersten Wochen des Jahres, ein Lebensrausch erfasst sie und hüllt sie ein in den selbstverherrlichenden Flitter der Maske. Narren regieren die Stunde, aus Erläuterung wird Heiterkeit.

Aus mittelalterlichem Mummenschanz wurde der Karneval am Rhein, der Karneval in Venedig, der Karneval allüberall. Es ist, als wollten die Menschen mit Gewalt nach dunklen Wochen und eisigen Nächten in Tanz und beseligender Süße den Frühling herausfordern, als wollten sie den Zauberspruch genießen, der das enge Ich einmal sprengt, um in der Maskerade des Scherzes und des Übermutes zu vergessen.

Dort, wo der Karneval gefeiert wird, gilt kein Gesetz mehr, das Abenteuer regiert, die graue Welt ist in Silber und Gold getaucht, es gibt keine Standesunterschiede auf diesen Festen. Ein einziger jauchzender Geigenton durchdringt die Säle, Gaststuben, Straßen und Gäßchen.

Und wie in Köln und Düsseldorf im Papierschlängen- und Konfettiregen endlose heitere

Umzüge durch die winterlichen Straßen ziehen, um dem Schoßkind der heidnischen Götter zu huldigen, das „Alasf Külle“ und „Helau“ aus tausend Kehlen dringt, so wird auch Venedig um die zwölfte Stunde vor dem Aschermittwoch zur Zentrale des Vergnügens und der Ausgelassenheit.

Die Wirklichkeit ist verschwunden, ein Märchen tut sich auf, wenn die buntbewimpelten Barken über die Lagunen ziehen. Immer sind es zwei, die in die Barken einsteigen, zwei, die eine Maske tragen, die sich etwas züfeln über den mitternächtigen stillen Wassern der Adria. Auch sie können es nicht erwarten, bis die mitternächliche Glocke schlägt. Sie wollen dabei sein, wenn das Finale des Karnevals ausgetragen wird. Noch einmal klingen die Freudentaumel auf. Spiralförmig drehen sich die Lacher auf dem Markusplatz in die Höhe, Masken fallen auf die Pflaster — Dominos und Bajazzos, Königinnen, Orientalen und Matrosen tun noch einmal für ein paar Stunden den Kerker der Seele auf, verlieren sich im Faschings-Du und vermählen sich mit jauchzenden Wesen dem Lebensatem.

Der letzte Tanz

Die Tragödie eines großen Tanzaars / Von Peter Fedor Dostrowski

Sie hatten schon am Kaiserlichen Russischen Ballett in Petersburg zusammen gearbeitet. Damals waren sie jung und verliebt, und die große Kunst des Tanzes wurde heiligster Gottesdienst an der Schönheit. Die Menschen hielten den Atem an, wenn Irina und Fedor Awaloff auf der Bühne erschienen und ihre Seelen im Rausch der Bewegung verströmen ließen. Es war, als ob sie ganz allein für sich tanzten, unwissend, daß sie Geheimstes und Süßestes preisgaben vor den Augen der Menge. Dieses Einssein von Körper und Geist war so vollkommen, daß es dem Zuschauer fast wehtat, wenn er es miterleben durfte. Technik und Rhythmus waren eingetaucht in den Glanz unendlicher Liebe, getragen von dem Wissen um einmaligen Zusammenklang.

Doch das ist alles schon lange her. Aber noch heute reden die Eingeweihten vom „Grand Miracle“ und vom „Feuertanz“, und wer an die „Rose im Herbst“ denkt, wird still vor Wehmut. Sie waren vor der Revolution geflohen, sammelten die Reste des Balletts im Ausland und begannen dort ihre Arbeit von neuem. Drei Kontinente feierten ihre unbeschreibliche Kunst, drei Kontinente lagen ihnen zu Füßen. Irina und Fedor eilten von einem Triumph zum andern — aber sie verlernten das Lachen und die Liebe dabei. Der Ruhm ihres Namens schreckte sie aus jeder Ruhe und sie mußten ihre Nerven zu Tode peitschen. Dann spürten sie das Altwerden — und jedesmal vor dem Auftreten schauten sie sich an mit den Augen gejagter Tiere, und die Angst vor dem Abstieg hielt sie in langen Nächten quälend wach. Irina sah die wachsende Unsicherheit ihres Partners, sah seine sinnlose Verschwendungsucht, seine Schlaflosigkeit und seine Versuche, sich zu betäuben, und hatte keine Macht mehr über das Gespenst, das ihn fraß.

Bis er eines Tages — es war in Buenos Aires — den Verstand verlor. Fedor begann, vor dem Auftreten plötzlich in der Garderobe zu toben,

Er zerschlug den Spiegel, zerriß die Kleider und schrie, schrie wie ein Tier, das keinen Ausweg sah. Das dauerte eine Nacht lang. Dann wurde er still und apathisch. Er reagierte weder auf Worte noch auf Musik — er starrte vor sich hin, dumpf, tot, erledigt. Irina reiste mit ihm nach Europa zurück, von einem Arzt zum andern. Keiner konnte ihm helfen. Sie hatten lateinische Namen für Fedors Krankheit und nur einen Rat: die Irrenanstalt.

Irina machte in diesen Wochen Furchtbares durch. Ihr Gesicht wurde noch schmäler und blässer, sie verzehrte sich zusehends, und es war ein Jammer, sie anzuschauen. Sie mußte sämtliche Verträge lösen, Tourneen absagen und verbrauchte das gesparte Geld für Ärzte und Sanatorien. Sie saß in freudlosen Hotelzimmern und weinte. Es wurde ganz still um sie — denn wer fragt noch nach einer Frau, deren Jugend und Ruhm vorbei sind? Sie konnte nicht mit neuen Partnern tanzen. Fedor Awaloff war der Sinn ihres Lebens und ihrer Kunst gewesen. Es gab keinen anderen. So verschwanden sie von der Bühne und wurden rasch vergessen. Nur der Kreis von Menschen, der sie wahrhaft erliebt und geliebt hatte, vergaß sie nicht.

Es war in Paris, an einem verrageten Nachmittag, als Irina mit einigen dieser Getreuen sprach. Sie wollte noch einmal tanzen — für Fedor Awaloff tanzen. Vielleicht, daß er aus seinem Dämmern erwachte, wenn ihn die Erinnerung und ein Erlebnis hochriß. Es wurde alles vorbereitet, die Kostüme und das Orchester. Es wurden Einladungen verschickt — und alle kamen, um die Irina noch einmal tanzen zu sehen. Die Stimmung im Zuschauerraum war lastend vor trauriger Spannung. Man wollte, was hier geschehen sollte. In einer Loge, von allen ungesehen, saß Fedor Awaloff, der Vorhang ging auf, und die Irina tanzte, bezaubernder als je, geodelt vom Schmerz, ge-

reift durch die Not der Seele, hingegeben an das Opfer, das sie darbrachte. Die Gestalt war hager geworden, ausgebrannt, verbraucht — und doch kostbarstes Gefäß einer großen Kunst. Das Orchester begann die unvergessenen Rhythmen des „Feuertanzes“, und die Irina jagte in tollen Wirbeln über die Bühne, getrieben vom Übermaß des entfesselten Elements, hingerissen in lodender Wucht. Sie tanzte allein, zum erstenmal den Feuertanz allein, doch man vergaß, daß der Partner fehlte. Sie zauberte ihm mit der Kraft ihres Willens zu sich hin in vollendeter Selbsttäuschung.

Der Beifall brandete nach anfänglichem Zögern hoch — niemand wußte, ob er denn klatschen durfte nach so viel herzbeklemmendem Erleben. Aber dann dröhnte das Haus in rasendem Takt. Wieder ging der Vorhang hoch. Nach der melancholischen russischen Musik — keiner wagte zur Loge hinaufzusehen, in der Awaloff saß — tanzte die Irina die „Rose im Herbst“, tanzte ihre Einsamkeit, ihr Frieren und ihre Todesahnungen, hingeweht wie ein Blatt, klaglos sterbend im Wind.

Es blieb ganz still und niemand schämte sich seiner Tränen. Und man weinte damals nicht leicht in Paris. Zum drittenmal begann die Musik mit dem „Miracle“. Wer das langgezogene Eingangsmotiv kennt, das sich immer wiederholt und mit einem kurzen Paukenschlag abschließt, wird es sein Leben lang nicht vergessen, wenn er an die Irina denkt. Hier betete ein gefesselter Mensch um Befreiung. Grell beleuchtete der Scheinwerfer das Gesicht der Frau. Man kann es nicht schildern, so versunken und jenseits war noch kein Gesicht. Dann belebte sich die Musik, die Glieder entspannten sich und flossen einem unsichtbaren Retter entgegen. Der Tanz wurde eine tolle Vision in Sprung und Gleiten, in Fallen und Heben — die Irina tanzte ihr Schicksal und ihre letzte Hoffnung. Ihr Atem ging stößeweise, man sah, wie sie sich verausgabte, man sah ihre anstrengende Konzentration, man starrte gebannt auf die Bühne.

Da tönte ein Aufschrei durch das Theater. Es kam aus Fedors Loge. Ein Schrei, der das Weltall sprengen mußte. Die Irina taumelte

gegen die Kulissen, die Musik brach ab. Ein paar Leute liefen nach oben, ein Arzt war schon da, und die Irina kam durch den hinteren Eingang gerast, ein Tuch eilig um die Schultern geworfen. Es herrschte eine atemberaubende Verwirrung.

Awaloff lag über die Brüstung gebeugt, die Hände ins Polster gekrallt — tot. In seinen Augen standen noch Tränen. Das Gesicht aber war beseit und voll Frieden.

„Es war alles gut so“, sagte Irina zu ihren Freunden. „Fedor ist noch einmal erwacht, sonst hätte er nicht geweint. Er hat mich noch einmal gesehen, hat alles erlebt, was war. Er ist als Fedor Awaloff gestorben und nicht als Tier.“

Seit dem Tage an blieb die Irina verschwunden, und keiner weiß, wohin...

Faschings-Splitter

Mache dich leicht wie Konfetti, sei wendig wie eine Papierschlange und färbe dein Antlitz wie eine gefüllte Tomate.

Bedenke, o du oft gedemütigter Mann, daß du plötzlich ein indischer Fürst sein darfst, auch wenn du sonst Geschirr abtrocknen mußt und schiefegetretene Absätze reparierst. Bedenke, o du oft vernachlässigtes Frauenherz, daß man vor deinem Visier die Knie beugt, auch wenn du sonst ein Mauerblümchen bist und statt des Fächers den Kochlöffel schwingst.

„Schöne Maske, was verbirgst du? Schöne Maske, was verbirgst du? Schöne Maske, was verlangst du?“

Es ist sonderbar, daß zu derselben Zeit, da die Menschen Karneval feiern, das Katzenvolk seine Drehpromenaden beginnt.

In einem Glas Sekt ist mehr holde Lüge, als in einem Faß Wein an Wahrheit sein kann.

Komplimente sind wohlfeil. Doch wir brauchen sie, um auf dem Parkett nicht auszugleiten.

Mannequin – ein neuer Frauenberuf

Gute Figur und hübsches Gesicht allein genügen nicht / Bericht aus einer Stuttgarter Modeschule

Modeschau! Schauwerfer blenden auf, die Musik setzt ein, alle Köpfe recken sich, und nach ein paar einleitenden Worten des Conférenciers und unter dem Beifall des Publikums schreiten die Mannequins mit strahlendem Lächeln über den Laufsteg. Rauschender Applaus am Ende jeder Darbietung, im Arm ein zartes Blumengebinde, so nehmen die Mannequins die Ovationen des Publikums entgegen.

Das ist die glänzende, flimmernde Außenseite. Aber der Weg eines Mannequins, so leicht er scheinen mag, ist schwer und voll Mühe. Viele zwar fühlen sich berufen, aber nur ein kleiner Prozentsatz unter den Interessentinnen ist für den Mannequinberuf wirklich geeignet und erreicht das verlockende Ziel: den blumengeschmückten Laufsteg im Scheinwerferlicht. Ein hübsches Gesicht, eine ansprechende schmale Taille, ein charmanter Lächeln allein verbürgen noch nicht den Erfolg. Die angehenden Mannequins müssen auch eine immer wache Intelligenz, Einfühlungsvermögen, Geschmack, Sicherheit im Auftreten, gute Nerven, eine Engelsfigur und einen gefestigten Charakter für ihren Beruf mitbringen.

Bei den großen Modeschauen geht es gewöhnlich hinter den Kulissen sehr aufregend zu. Tagelang vorher werden die Anproben für den eigentlichen Vorführungstag durchgeführt, denn ein Modell, das richtig sitzen soll, braucht dafür seine Zeit. Wenn es dann endlich soweit ist, kann es wieder nicht rasch genug gehen. In Sekundenschnelle müssen Kleider, Kostüme, Mäntel, Hüte, Schuhe, Schmuck gewechselt werden, und kein noch so kleiner „Betriebsunfall“ wie z. B. eine geplattete Naht, ein versagender Reißverschluss darf einen Mannequin aus der Ruhe und um sein strahlendes Lächeln bringen. Die Disziplin eines Mannequins hat daher wesentlichen Anteil am Gelingen einer Modeschau.



Parade der Mannequins. Schlußakkord jeder Modeschau ist der Aufmarsch aller Vorführdamen im blendenden Scheinwerferlicht, unter den Klängen der Musikkapelle, umrauscht vom Beifall der begeisterten Zuschauer und Zuschauerinnen. Für jeden Mannequin bedeutet dieser Augenblick den Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn.

Den Beruf eines Mannequins kann man erlernen. In einigen Großstädten des Bundesgebietes bestehen Ausbildungsstudios, und wir hatten kürzlich Gelegenheit zur Besichtigung eines solchen Studiobetriebs in Stuttgart; da-

bei lernten wir viel Neues und uns bisher Unbekanntes näher kennen.

Seither hatten wir uns das alles viel einfacher vorgestellt: Ein schickes Kleid wird von einem hübschen Mädchen angezogen, ein wir-



Wer einen Mannequin über den Laufsteg schreiten oder — man kann fast sagen — schieben sieht, der ahnt nichts davon, wieviel Mühe und Arbeit es kostet, bis alle die anmutigen und ausgefeilten Bewegungen im Mode-Studio erlernt sind. Unser Bild zeigt eine Schülerin bei der Wende zum Abgang vom Steg.

kungsvolles „make-up“ wird aufgelegt; man versucht so charmant wie möglich zu lächeln, was auch in vielen Fällen die geeignete Wirkung hervorruft, und paradiert dann auf dem Laufsteg vor den Augen des begeisterten Publikums.

Großer Irrtum! Mannequins paradierten nicht, sie gehen oder laufen auch nicht, sondern sie schreiten, ja sie schweben fast, und das ist eine erlernte Kunst, beinahe eine Wissenschaft.

Unermüdet werden Schritte, Positionen, Wendungen, Drehungen, ausgefeilte Bewegungen der Hände, vollendete Körperbeherrschung — kurzum eine vollendete Vorführungstechnik geübt, und es ist eine Freude zuzusehen, mit welchem Eifer sich die Elevationen der Frau Mode ihrem künftigen Beruf widmen.

Vorführungstechnik und Anpas-

Nicht nur die eigentliche Ausbildung als Mannequin, sondern auch das nötige Modewissen, Materialkunde und das besondere Berufswissen der Bekleidungsbranche gehören zum Unterrichtsplan der Mannequin-Schule. Auf dem Bild erläutert der Studio-Leiter Art und Beschaffenheit eines kostbaren Perlsamer-mantels und erklärt, wie man ein solches Stück besonders vorteilhaft zur Geltung bringt.



sungsfähigkeit ist alles, um im Mannequinberuf erfolgreich wirken zu können. Der Mannequin des Jahres 1953 ist ein Mittler der Wirtschaftswerbung und frei von allen Launen oder Star-Allüren oder gar besessen von Abenteuerlust. Harte Arbeit heißt die Devise, und die Disziplin eines innerlich gefestigten Menschen ist die Voraussetzung für den Erfolg.

Schönheitspflege ist weiterhin ein für den Mannequinberuf wichtiges Wissensgebiet, und auch sie kommt im Rahmen eines Ausbildungskurses nicht zu kurz, genau so wenig wie das notwendige Modewissen, Materialkunde und das besondere kaufmännische Berufswissen der Bekleidungsbranche.

Nachfrage nach guten, geschulten Mannequins besteht seitens der Industrie heute mehr denn je, und während der Zeit der Fachmessen (DOB-Schauen, das heißt Messen der „Damenoberbekleidungs-Industrie“) bestehen immer beobachtliche Verdienstmöglichkeiten. Hat ein Mannequin den Vorzug, obendrein noch „fotogen“ zu sein, sich also gut fotografieren zu lassen, und besitzt sie dazu die entsprechende Anpassungsfähigkeit an die gestellten modischen Aufgaben, dann erschließt sich zusätzlich für einen Mannequin eine gute Verdienstquelle als Mode-Fotomodell der großen Markenfirmen.

Der Traum, viel in der Welt herumzukommen und die schönsten Kleider der jeweiligen Mode in der Öffentlichkeit tragen zu dürfen, verleitet nicht selten zu Wünschen, die für immer unerfüllt bleiben müssen. Im Mannequinberuf kommt es, wie überhaupt im Leben, darauf an, im geeigneten Moment verzichten zu können und nichts weiter zu sein und bleiben zu wollen als eine lebenswürdige Mitt-



Nicht nur Kleider und Mäntel, sondern auch modische Attribute, wie auf dem obigen Bild ein hübscher Schirm, müssen in der richtigen Form gezeigt und vorgeführt werden. Aufmerksam beachtet der Studio-Leiter im Hintergrund jede Bewegung des Mannequins, um nötigenfalls eine falsche oder ungeschickte Bewegung sofort zu korrigieren. Fotos: Göhner

lerin bezagten Mode und Frau und den vielen weiblichen Modeschöpfern, an denen ja heute auch in Deutschland wirklich kein Mangel mehr ist. F. K.

Die Baden-Badener Thermalquellen

Im Innern des Florentiner-Berges bei 65 Grad Celsius

G. Z. BADEN-BADEN. Einmal im Jahr wird die kleine Holztür in dem Felsen des Florentiner-Berges in Baden-Baden geöffnet. Männer in Arbeitskleidung, Grubenlampen in den Händen, steigen enge Stollen hinab. Mit jedem Schritte, der weiter in das Berginnere führt, wird die feuchte Wärme drückender. Dampf und heiß bricht das Quellwasser überall aus den Bergwänden hervor. Dann sind die Männer am „Arbeitsplatz“, dem unterirdischen Quellenkomplex und machen die kleinen Kanäle wieder frei, durch die täglich Hunderttausende Liter Thermalwasser fließen, dem Baden-Baden seinen Weltruf verdankt. Über 400 Meter erstrecken sich die Stollen, in denen Baden-Badens heiße Quellen zusammengeführt werden. Am schwersten ist die Arbeit in der Nähe der Hüllquelle, die am tiefsten im Berg liegt. Unenträglich ist dort die Hitze.

Durch Jahrzehnte hindurch hält sich hier die Temperatur auf rund 65 Grad Celsius. Die Quellen haben bei ihrem Durchfluß ein ganzes Gebirge bis an die Oberfläche aufgeheizt.

Der Bau dieses unterirdischen Labyrinthes, in dem Dutzende von Thermalquellen zusammengefaßt werden, hat seine Geschichte. Als vor bald 100 Jahren der Ingenieur Gerwig, der Erbauer der Schwarzwaldbahn, das Stollensystem oberhalb des Friedrichsbades in den Florentiner-Berg treiben ließ, machten die Arbeiter nicht mehr mit. Sie weigerten sich, wegen der unerträglich Hitze, die Gänge noch weiter in das Berginnere zu führen. So wurde die Baden-Badener „Unterwelt“ in ihrem heutigen Ausmaß erst später ausgebaut.

Wenn die Thermen nach einem Weg von 1600 Meter aus dem Erdinneren herausgetreten, beginnt die „Verteilung“, die sich aus alten Wasserrechten ergibt: Die Thermal-Kuranstalten, die Trinkbrunnen in der Trinkhalle und einige Hotels. Da man bei Versuchsbohrungen nach Erdöl auch auf neue Heißwasser-Quellen gestoßen ist, sind auch schon Pläne erörtert worden, ein Thermalschwimmbad zu bauen. Bis dahin werden aber die Männer, die jährlich in die Unterwelt steigen, noch manches Mal über die unerträgliche Hitze in den „Eingeweichten“ des Florentiner-Berges schimpfen.

Lateinisch geflüstert

LYON. Im Lyoner Gymnasium erboten die beiden besten Obersekundaner ein Verbot, sich während des Unterrichts lateinisch zu unterhalten. Sie beherrschten diese Sprache des Altertums so gut, daß sie sich bei schwierigen Arbeiten in der Mathematik, Physik- und Chemie-stunden auf diese Weise aushalfen. Die nicht lateinisch-kundigen Studienräte hielten die Oberschüler eine Zeitlang für „lateinbesessenen“. Erst nach verschiedenen „gemeinsamen“ Einsen und Zweien kamen sie ihnen auf die Schliche. Der Lateinlehrer lächelte trotz allem stolz.

Von Martin Johnson Nagapate

Bericht aus der Südsee

Was mir vorschwebte, das waren die echten Wilden; von denen wollte ich Aufnahmen machen, die sie in ihren eigenen Dörfern, bei ihren alltäglichen Verrichtungen zeigten. Nach allem, was ich gesehen und gehört und gelesen hatte, wurde es mir zur Gewißheit, daß ich nach den Neuen Hebriden gehen müßte — dort, und dort allein, konnte das Ziel meiner Sehnsucht liegen. Als ich nun hörte, daß es auf Malekula, der zweitgrößten Insel der Gruppe, Gebiete gäbe, die noch keinen Weißen Fuß je betreten, stand es bei mir fest, daß ich dorthin meine Schritte lenken müßte. Ich ahnte nicht, was für tolle Dinge ich in diesem Gebiet mit meiner Frau erleben sollte. Ein ganzes Buch wäre nötig, um alle zu erzählen.

Schon unser Empfang auf Malekula war unheimlich genug. Wir landeten zunächst an einer Stelle auf der Vao zugekehrten Seite der Menschenfresserinsel, wo sich ein oder zwei Salzwasserdörfer befanden. Dort sicherten wir uns drei Eingeborene, die als Führer und Träger dienen sollten, und fuhren weiter nach der Tanamarubucht; dann und wann sahen wir einen Trupp Eingeborener am Ufer. Es waren keine Salzwasserwildern, sondern richtige Buschleute. Ihr Anblick und ihr Gebaren waren zwar nicht ermutigend; dennoch gingen wir, als wir die Tanamarubucht erreicht hatten, kühn an Land. Bald hatte sich eine ganze Gruppe Wilder um uns angesammelt, da sie indessen keinerlei Versuch machten, uns zu belästigen, faßten wir ein Herz, ich stellte einen meiner Apparate auf und drehte mehrere hundert Meter Film. Sie hatten zwar noch nie eine Filmkamera gesehen, trugen jedoch nach einem flüchtigen Blick auf das merkwürdige Ding eine echte oder wenigstens erwehliche Gleichgültigkeit zur Schau.

Von einem reddegewandten Mann erfuh ich, daß der Häuptling des Stammes, Nagapate, gar nicht weit von hier im Urwald hause; da faßte ich, einem plötzlichen Einfall nachgebend, den Entschluß, dem Wilden einen Besuch abzustatten. Unter Führung eines Jungen, meine drei Träger mit den Photographenapparaten hinterdrein, durchten meine Frau Osa und ich im Dunkel des Dschungels unter. Als wir uns umschauten, kenn-

ten wir tief unter uns unser Boot wie einen kleinen Punkt auf dem wogenden Blau des Ozeans liegen sehen. Ruhe und Schönheit rings um uns her, nur das Geräusch der Wellen und der scharfe Schrei eines Vogels durch das Schweigen der bräunlich-grünen Abhänge. Plötzlich war ein menschlicher Laut an mein Ohr gedrungen, und als ich mich rasch umwandte, war der Pfad von vier bewaffneten Wilden versperrt, die ihre Gewehre auf uns im Anschlag hielten. „Komm, laß uns umkehren“, rief ich Osa zu, doch als wir versuchten, den Pfad herabzuklimmen, hielten uns die Wilden mit drohenden Gebärden davon zurück, und plötzlich stand in seiner ganzen Schrecklichkeit das klassische Urbild eines Wilden vor uns.

Das war Nagapate selbst; wir wußten es, ohne daß es uns jemand gesagt hätte, jede einzelne seiner Gebärden war königlich. Es war ein Riese von Gestalt, gewaltige Muskeln wölbten sich unter seiner tiefschwarzen Haut und glänzten in der Sonne. Der Ausdruck seiner breiten Gesichtszüge verriet einen starken Willen sowie die Verschlagenheit und rücksichtslose Gewalttätigkeit eines Raubtieres. Ein Kranz wirrer, borstigen Haares umschloß sein Gesicht von allen Seiten; seine Haut war dick und faltig, dabei aber glänzend und gesund; zwischen den Brauen standen ihm zwei außerordentlich tiefe Furchen. Die vier goldenen Ringe, die er an den Fingern trug, konnten nur von den Händen seiner Opfer stammen. Ich hoffte, vielleicht durch Geschenke die Freundschaft dieses Wilden zu gewinnen, zog ein paar Gegenstände, wie sie dort als Handelsware beliebt sind, aus der Tasche und hielt sie ihm hin. Aber er würdigte sie kaum eines Blickes. Statt dessen verschränkte er die Arme über der Brust und starrte uns nachdenklich an. Ich sah mich um. Aber wohin ich auch blickte — hinter jedem der hohen Grasbüschel der Lichtung schauten drohend schwarze Gesichter hervor, und aller Augen beobachteten uns schweigend. Es mochten gut hundert Wilde zugegen sein, also war an Flucht vorläufig nicht zu denken. Ich packte also meine Apparate aus und drehte mit packender Hast die Kurbel; dazwischen sprach ich ab und zu ein paar Worte zu Osa oder zu den Wilden, als sei nichts geschehen. Indessen kam mir schon bald zum Bewußtsein, daß es höchste Zeit zur

Rückkehr war, wenn uns nicht die Dunkelheit auf dem Heimweg überraschen sollte.

Um die Komödie zu Ende zu spielen, reichte ich Nagapate zum Abschied die Hand, und Osa folgte meinem Beispiel. Doch statt sie wieder loszulassen, hielt der Kannibalenhäuptling sie mit der einen Hand fest und ließ die andere über ihren Körper gleiten, befühlte ihre Wangen und ihr Haar, kniff und betastete sie mit nachdenklicher Miene. Meine Frau war kreidbleich vor Schreck. Nach einem Augenblick — uns beiden war es wie eine Ewigkeit vorgekommen — gab Nagapate Osa frei und brüllte den Wilden, die uns umstellten hatten, einen Befehl zu. Sofort verschwanden sie im Busch. Jetzt war unser Augenblick gekommen; ich befahl den drei Trägern, die Apparate aufzupacken, und dann strebten wir dem Pfad zu. Wir waren kaum ein paar Schritte weit gegangen, da wurden wir von hinten angegriffen; Widerstand war aussichtslos. Da geschah ein Wunder! In die Buchst tief unter uns dampfte die „Euphrosine“, das englische Patrouillenschiff! Es ging vor Anker und ließ ein Beiboote nieder. Allgemeine Aufregung bei den Wilden — ein englisches Wort flog von Mund zu Mund: „Man-o-war, Man-o-war“. Nagapate knurrte einen Befehl, meine Träger hoben die Lasten auf, und nun durften wir den Pfad hinabklimmen. Zum Glück hatte auch unsere Bootsmannschaft auf der Lauer gelegen und ruderte nun mit allen Kräften herbei. Wir sprangen ins Wasser und warteten dem Boot entgegen, bis unsere Leute uns hineinziehen konnten — völlig erschöpft sanken wir auf den Boden nieder.

Woher kommt des Kaisers Bart?

Aus der Vergangenheit unserer Sprache

Wer etwas verkorkt, der verbummelt es. Was ist „verbummeln“? Eine spätere Erklärung lautet: sobald die Preußen nach ihrem Einzug in Paris verschossene Bollwerke (Boulevards) erblickten, fragten sie, auf den Trümmerhaufen deutend: „Was ist denn da passiert?“ oder so ähnlich. Und sie erhielten darauf regelmäßig die Antwort: „Bumm fait!“ Und das sollte heißen: „Ihr habt da bumm gemacht!“

Doch so neckisch das klingt, so falsch ist es auch. Man lese das von den Brüdern Grimm auf-

gezeichnete Märchen vom Bruder Lustig. Da heißt es: „Bruder Lustig zog mit seinem Golde umher und vertast und verbummelt wie das erste Mal.“ Und dies trug sich einige Zeit vor dem Siebziger Kriege zu. Darum ist die Auslegung nicht von der Hand zu weisen, es handle sich um die Erweiterung des Schallwortes „bedelfumfel“, das — bereits Mitte des 18. Jahrhunderts bezogen — von Wilhelm Busch gebesselt sein könnte. Verbummeln und verbummeln wären demnach von gleicher Herkunft und bedeuten: beim Tanzvergnügen zum Fenster hinausschmeißen.

Von dem Worte „Büro“ erzählen die Gelehrten wahre Schauermärchen, indem sie es auf den König Pyrrhos (griechisch: der Rote) zurückführen. Im Lombardischen war pyrrhos: bur (dunkel), und im Altfranzösischen war burel das grobe Tuch, womit man Tische überzog oder bedeckte. Daraus wurde (pars pro toto: ein Stückchen fürs Ganze) nach und nach der Raum, in welchem die mit dunklem Tuch bespannten Tische standen. Und woher pyrrhos? Im mittelalterlichen Latein entsprach das Lombardische bur einem burrus und bedeutete „rot“. Weiß hingegen hieß im Lateinischen candidus, und wenn sich ein Römer um eine Stellung bewarb, mußte er sich den Hals waschen und eine saubere Toga anziehen, eine toga candida. Er war also ein Kandidat, ein Weißling.

Plumatentchen und Plumatenten sind noch einer der zahlreichen Deutungen auf spanische Truppen zurückzuführen, die am Niederrhein lagen und neugierige Mädchen aufforderten, sie in ihrem Zelte zu besuchen: „Visita ma tienda!“ Und die der Aufforderung folgenden Tändeln machten Visimatenten (Zeltbesuche).

Der Priem (Kautabak) ist die lateinische Pflaume (toronus), und wer priemt, der plümt sozusagen.

Und woher haben wir die Redensart von „Kaisers Bart“? Vermutlich von Karl dem Großen. Unter den Münzsammlern entbrannte ein Streit um die Frage, ob die Münzen mit dem Abbild Karls des Großen einen Bart aufweisen müßten oder nicht. Geldstücke mit Bart heißen nari barbati, und vom genannten Kaiser waren nari barbati und bartlose vorhanden. Welche waren die echten und welche die unechten? Lange Zeit stritt man sich also um den Kaisers Bart.

Dr. H. Reimann

Das Programm

1. Liga Süd: (Sa.) Eintracht Frankfurt - BC Augsburg; (So.) VfR Mannheim - SV Waldhof Mannheim; KSC Mühlburg-Phönix - FSV Frankfurt; VfB Stuttgart - Viktoria Aschaffenburg; Kickers Offenbach - TSG Ulm 1898; 1899 München - Stuttgarter Kickers; FC Schweinfurt 05 - SpVgg Fürth; 1. FC Nürnberg - Bayern München.

Südbaden: SC Freiburg - Badolzell; Schopfheim - Lörrach; Kuppenheim - Baden-Baden; Lahr - Kastell; Offenburg - Gutach; Rheinfelden gegen Villingen; Stockach - ASV Freiburg; Konstanz - Achern.

Eintracht diesmal kaum zu stürzen

Aber auch Verfolgerfeld mit guten Siegchancen / Aschaffenburg beim VfB

Im Süden ist der Glanz der Frankfurter Eintracht im Verblasen. Der Verzicht auf bewährte, durch Verletzung ausfallende Spieler wirkt sich für den Spitzenreiter verheerend aus, wie die Niederlage bei Waldhof Mannheim am letzten Sonntag überdeutlich bewies.

zum Beispiel das augenblickliche Schlußlicht Ebingen nur vier Punkte hinter Feuerbach, das bereits einen guten Mittelplatz innehat. Wollten die Eintracht die rote Laterne schnell weiterreichen, so müssen sie im Heimspiel gegen Feuerbach beide Punkte gewinnen.

Entscheidende Partie in Gosheim

Im Hinblick auf die Tabellenlage der Vereine der 2. Amateurliga, Gruppe IV, dürfte wohl der Begegnung Gosheim - Tübingen die größte Bedeutung zukommen. Der Verlierer dieser Partie wird seine Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz endgültig begraben müssen.

Abstiegsfrage weiter offen

Die Ausgeglichenheit der Vereine in der 1. Amateurliga Württembergs hält weiterhin an. So liegt

DfB vor einer entscheidenden Frage

Setzen sich in Frankfurt die Befürworter des Vollprofs durch? / Der „Rundfunkkrieg“

Am heutigen Samstag versammeln sich die 126 Delegierten des DFB unter Vorsitz von Dr. Pecco Bauwesen im Frankfurter „Römer“, um über eine Frage zu beraten, die von entscheidender Bedeutung für den deutschen Fußball ist.

versucht werden, ob zum gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt an den Vollproß zu denken ist. Man muß aber auf die Möglichkeit hinweisen, daß es bei diesem Verbandstag zu einem üblichen „Kuhhandel“ kommen könnte, wie man das auch in anderen Sportarten gerade in letzter Zeit häufig erlebt hat.

Verteidigt Obweil seinen Titel?

Diese Frage bewegt alle württembergischen Handballfreunde. Der Württembergische Handballmeister VfL Obweil hat in Taiflingen in Frischau Göppingen wieder seinen großen Gegenspieler, den Nationalspieler B. Kempa, wieder mit seiner Sieben alles versucht, neben dem bereits „gepachteten“ Titel des Württembergischen Meisters im Feldhandball auch den in der Halle zu erringen.

nationalen Skisportwochs in Garmisch-Partenkirchen. Er verweist damit den favorisierten Finnen Etti Nieminen, der 1951 die Nordische Kombination gewann, auf den zweiten Platz.

Meding ist wieder Favorit

Auf dem Schlussschießtritt am Wochenende die Elite der Schlittschuhfahrer zu den Deutschen Eisschnelllauf-Meisterschaften 1953. Die Entscheidungen werden mit besonderer Spannung erwartet, da der Kölner EK seine Teilnehmer in einem mehrwöchigen Kursus in Norwegen vorbereitete und der Münchener Eislaufverein seine Kräfte in Davos trainieren ließ.

Sport im Südwestfunk

Höhepunkte im württembergischen Sportleben an diesem Wochenende sind die Meisterschaften im Hallenhandball in Taiflingen, das zweite württembergische Hallen-Hockey-Turnier in Reutlingen und die Boxveranstaltung in Tübingen zwischen einer Auswahl der französischen Besitzergarnie mit französischen Amateuren.

Der Einwurf

In verschiedenen Großstädten plant man, das Fassungsvermögen der Stadien zu erhöhen. Ich muß gestehen, mir gefällt dieses Wettrennen um die Unterbringung von Zuschauermassen durchaus nicht. Es riecht mir zu sehr nach Geschäft.

Schiffner gewinnt Kombinationsprunglauf

Mit Sprüngen von 29,1 und 29 m und der Note 21,7 holte sich der Österreicher Sepp Schiffner den Sieg im Kombinationsprunglauf bei der Interna-

Herz-Kreislaufstörungen
anormaler Blutdruck - Adernverkalkung
und vorzeitigem Altern werden mit Hämokleran zum Schwitzen gebracht.

Stellenangebote
Zur selbständigen Bearbeitung eines freiverwerbenden Betries in Württemberg suchen wir für sofort oder 1. April 1953 einen
jüngeren Außenbeamten

COLONIA
Königliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bezirksdirektion Stuttgart, Postfach 58
1malige Preise
Wollmäntel gemustert und uni Flausch ab DM 49.-
Popelinmäntel für Damen und Herren ab DM 19.-
Lodenmäntel für Damen und Herren ab DM 59.-
Damenschirme ab DM 7.20

Bei DARMTRÄGHEIT
Vertraue den KNEIPP-PILLEN
Decksockel, Vierecksstäbe, Glasersläbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller
HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik

Strick- und Wirkwarenfabrik
sucht Meister
mit allen Arbeiten an Rund- und Flachstrickmaschinen bestens vertraut. Wohnung wird gestellt.

OLBAS
Bei Grippe Husten Katarrh
Erhältlich in allen Reformhäusern, in Apotheken und Drogerien.

Selbständige Existenz
Tüchtiger, perfekter (mögl. ledig)
1. Gattersäger
sucht, Handschrift, Bewerbung, mit Zeugnisabschriften u. Tätigkeitsnachweis einzureichen bei Sägewerk Meßner, Trossingen.

Privatvertreter(innen)
sucht chem.-techn. Betrieb an allen Orten. Guter, sicherer Verdienst.
Zuschrift. unter G 812 an die Geschäftsstelle

Bekannteste Pharm. Fabrik sucht
Vertreter(innen)
zur Hauswerbung f. Qualitäts-erzeugnisse mit anerkanntem Gütezeichen.
Gute Existenz, sofort. Barverdienst.
Zuschrift u. G 849 an die Gesch.

Kindergärtnerin
zu drei Mädchen (zwei, fünf und neun Jahre alt) auf L. 2, 1953 in gut bezahlte Stellung nach Tübingen gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild unter G 823 an die Geschäftsstelle

SUWA
Enorm!
Ja, das ist SUWA-WEISS!
Mit Suwa waschen, das ist unser Rezept für den Waschtag zu Hause. Und deshalb ist unsere Wäsche auch immer so strahlend weiß.
SUWA bietet Ihnen
4 klare Vorteile:
• Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
• Suwa erspart ein Enthärtungsmittel, Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
• Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
• Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.
Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.
und der Erfolg ist immer
SUWA-WEISSE WÄSCHE!
Von Sunlight - darum gut!
„Meine Tochter Doris“
hatte infolge ihrer überaus empfindlichen Haut öfters Pickel und Hautunreinheiten. Eines Tages kaufte sie Klosterfrau Aktiv-Puder; innerhalb kurzer Zeit sah man eine erstaunliche Besserung! So schreibt Frau Chr. Strock, Heyweiler, Forsthaus: Es ist schon so; Wer die „Klosterfrau“-Erzeugnisse einmal erprobt hat, der bleibt dabei!
Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mehlseifen bei Nachwarden von

Statt Karten!

Nagold, den 22. Jan. 1953
Marktstraße 30

Gott hat meinen herzensguten Mann, unseren treubesorgten Vater, unseren lieben Bruder und Schwager

Theodor Schmid
Apotheker

im Alter von 66 Jahren mitten aus der Arbeit heimgeholt.

In tiefem Leid:

Berzel Schmid geb. Rudolphi
Waldtraut Schmid, Apothekerin
Rudolf Schmid, Apotheker
Theo Paul Schmid, stud. pharm.
und alle Angehörigen

Beerdigung Sonntag, den 25. Januar, 14 Uhr.

Nagold, den 23. Januar 1953

Danksagung

Für die so liebevolle und mitfühlende Anteilnahme, die ich bei dem unerwarteten Heimgang meiner lieben Gattin

Emma Maier
geb. Kohlhaas

in so überreichem Maße von allen Seiten aus nah und fern erfahren durfte. Für die wegweisenden Worte des Herrn Dekan den erhebenden Gesang des Liederkranzes und die reichen Kranz- und Blumenspenden sage ich auch im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Hermann Maier, Bürgermeister a. D.

Im Winter-Schluß-Verkauf

auch wieder **Salamander-Schuhe**



Benützen Sie die Gelegenheit
Sie werden überrascht sein !!

Salamander-Schuhhaus Wilh. Maier
Altensteig

Mit weit herabgesetzten Preisen in allen Artikeln gehen wir auch diesmal wieder in den

Winter-Schluß-Verkauf

Ein Hoch den kleinen Preisen! - Das ist der Ruf, der jetzt durch unser Haus erklingt. Daß es sich dabei nicht um billige Ramschware handelt, wie sie Ihnen daheim so oft von Marktschreibern angeboten wird, sondern um Qualitätsware, für die der Ruf unserer Firma bürgt, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Zur unverbindlichen Besichtigung laden herzlich ein

Gustav Wucherer · Altensteig

Fachgeschäft für Bekleidung und Aussteuer

Ein eheliches Angebot

Bekanntlich gibt es kein Allheilmittel gegen all die vielen Haarerkrankungen. Unsere 37jährige Praxis hat gezeigt: Nur persönliche Beratung mit mikroskopischer Untersuchung ermöglicht eine schnelle Behandlung, die nicht zu teuer kommt. Deshalb steht unser Herr Schneider von persönlich allen, die Haarsorgen haben, zur Verfügung.

Sprechstunden in NAGOLD

Dienstag, 27. Jan. von 9-13 u. 14-19 Uhr Hotel Post

Eretos Württ. Haarbehandlungs-Institut
Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart 11, Gymnasialstraße 21

Filiale in NAGOLD: Friseurgeschäft Bölle, Waldstraße 2

57 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

Im Winter-Schluß-Verkauf 1953
Gute Schuhe für wenig Geld

Wie immer bei

Schuh-Seeger Altensteig

Inventur-Verkauf in Glas

vom 26. Januar bis 7. Februar

Porzellan
Steingut

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit

CHR. BURGHARD jr., Altensteig



Außergewöhnlich günstig

kaufen Sie: Glas — Porzellan — Keramik

Im Winter-Schlußverkauf bei **HÄFELE** am Vorstadtplatz



Wir führen Ihnen hier einige unserer
äußerst günstigen Artikel auf

Herren-Hemden	5.95, 6.50, 6.75, 6.90	
Herren-Unterhosen, lang	1.95, 2.50, 2.65	
Blaue Arbeitsanzüge	11.90	
Damen-Strümpfe, Kunstseide links	—, 98	
Damen-Schlüpfer	1.30, 1.40, 1.50	
Kittelschürzen	6.05, 8.90	
Damen-Mäntel	39.—, 59.60, 75.—	
Damen-Kleider	9.50, 10.95, 12.—, 15.—, 19.50	
Damen-Schirme	5.95	
Kinder-Schlüpfer	—, 78, —, 95	
Taschenlächer	—, 18, —, 30, —, 35	
Geschirrlächer — 58, —, 68. Frottiertuch	1.78, 1.95	
Bettlächer	5.95 Wolldecken	29.90
Gittertüll-Storesware, 220 breit	3.75	
Strickgarn	1.75	

Reinhold Hayer Altensteig am Markt

Benützen Sie auch dieses Jahr die vorteilhafte Gelegenheit und kaufen Sie im **Winter-Schluß-Verkauf**

Herren-Wintermäntel	ab DM 57.—
Herren-Anoraks	ab DM 22.—
Herren-Aufschlaghosen	ab DM 14.—
Knaben-Anzüge	ab DM 19.50

Gleichzeitig empfehlen wir unsere preiswerten Konfirmationsanzüge ab DM 56.—

Bekleidungshaus **KÜBLER** Altensteig

Große Vorteile bietet Ihnen mein
Winter-Schluß-Verkauf
in Ski-, Straßen- und Hausschuhen
besonders herabgesetzte Einzelpaare
SCHUH-MAST Altensteig

Schallplatten und Plattenspieler führt
ELEKTRO-RADIO-MANZ
ALTENSTEIG - TELEFON 202

Stadt Nagold
Zu dem am Montag, den 26. Januar 1953 in Nagold stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

wird hiermit eingeladen.
Der Vieh- und Schweinemarkt findet auf dem Stadtfacker statt.
Folgende Bestimmungen sind einschläßend:
1. Die Rinder aus Maul- und Klauenseuche — 15 km — Umkreis ist der sanitärschutzliche Maßnahme zu erbringen, daß die Tiere vor frühestens 14 Tagen und längstens 6 Monaten mit MKS-Vakzine (Typ A+B) erkrankungsfrei worden sind.
2. Personen aus Sperr- und Beobachtungsbereichen werden zu dem Markt nicht zugelassen.
Nagold, den 21. Januar 1953, Bürgermeisteramt.

Guterhaltenen, weißemailierten
Küchenherd
115 X 80 rechts, sowie zwei
Öfen

verkauf
Henßler, Karlshöhe, Altensteig

Achtung! Erster öffentlicher
Tanz
1953, am Sonntag, den 25. Jan.
im „Ad.ersaal“ in Walddorf
Es spielt die Tanzkapelle der
Musikkapelle Ebnhausen
Beginn 19 Uhr

Heute Samstag
Fastnacht-Treiben
bei erstklassiger Kapelle
Gaslhof-Pension Bässl
Altensteig

Verkauf zweijährigen, schönen
Lernstier
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
des Schwarzwald-Echo



Schon 23 Jahre

wird COCA-COLA in Deutschland hergestellt.
Millionen Menschen bekunden Tag für Tag
ihre Vertrauen zur Güte und Bekömmlichkeit dieses Getränkes, denn sie wissen aus eigener Erfahrung, COCA-COLA ist rein und gesund und immer bekömmlich.

Das Gute setzt sich durch:

Coca-Cola

REIN UND GESUND

hat das Vertrauen von Millionen!

„Coca-Cola“ ist das weltbekannteste Warenzeichen für das unerschöpfliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft.

Alleinvertreib von „Coca-Cola“
für dieses Gebiet

Getränke-Günter
Freudenstadt
Kundendienst: Ruf Nr. 398

Ca. 50 Stangen

(Tanne) 8-9 cm stark, vorjährig, zu kaufen gesucht
Heinrich Merkle, Wagnermeister Nagold

Mein WINTER-SCHLUSS-VERKAUF bietet Ihnen:

Damen-Mäntel	ab 35.-	Schlüpfer	- .70
Damen-Kleider	ab 4.-	D'Hemden, Feinripp	1.95
Damen-Blusen	ab 5.80	seid. Garnituren	2.50
M.-Strickkleid.	ab 8.-	Unterröcke, charm.	2.90
Schirme	ab 5.90	Nachthemden, "	6.90
Tasch.-Schirme	ab 13.50	Trainingshosen	2.60
seid. Strümpfe	ab 1.85	H'Unterhosen, gef.	3.30
Büstenhalter	ab -.90		
Nachthemdenstoff 1 m		1.40	
Winterdirndl 1 m		1.60	
Damast 1 m		2.20	



Gottlieb Schwarz · Textilfachgeschäft · Nagold



Fasching

in der „Traube“ in Nagold
Samstag, 31. Januar
ab 20 Uhr

HAUSBALL
Sonntag, 8. Februar
TANZABEND
20 Uhr

Faschingsdienstag,
17. Febr., nachmittags 16 Uhr
Kinderfasching
und abends ab 20 Uhr
Faschingsausklang

Suche ca.
1000-1500 DM

gegen gute Sicherheit und Zins
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Zu pachten gesucht

Garten

möglichst eingezäunt, evtl. mit
Gartenhaus oder kleinere
Scheuer

Angebote an die Geschäftsstelle des
„Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Winter - Schlußverkauf

vom 26. Januar bis 7. Februar 1953

Kommen Sie zu uns

kaufen Sie schnell
bei diesen einmaligen Preisen!

Hier einige Beispiele:

Kleiderstoff kariert	ab DM	1.75
Arbeitskleiderstoff	"	1.80
Schürzenstoff	"	1.70
Wäscheflanell	"	1.70
Finette	"	1.90
Hemdenstoff	"	1.75
Damenhemden	"	1.20
Damenschlöpfer	"	1.50
Damenunterröcke	"	3.-
Damenstrümpfe Ks.	"	1.20
Damennachthemden Flanell	"	7.90
Herrensporthemden	"	6.50
Herrenunterleibchen	"	2.50
Herrenunterhosen warm	"	2.80
Kindertrainingshosen Gr. 50	"	1.90
Kinderschlöpfer Gr. 32	"	0.80
Damast gestreift 130 cm	"	2.60
Damast geblumt 130 cm	"	3.50
Gläsertücher	"	0.75
Gardinenstoff 80 cm	"	1.50
Gardinenstoff 120 cm	"	2.50

bei

Hermann Reichert, Nagold, Marktstr. 4

Seit 1850

Wollen Sie
Schuhe besonders vorteilhaft kaufen?

Dann benützen Sie die
einmalige günstige Gelegenheit

In meinem Winterschlußverkauf



NAGOLD, MARKTSTRASSE 33

Beginn: Montag, den 26. Januar 1953

Jetzt

WINTER SCHLUSS VERKAUF

Die Gelegenheit nutzen! Die Winterware muss raus und die Preise sind darum ganz gewaltig herabgesetzt. Also: schnell kommen und zugreifen. Die Auswahl ist gross, aber der Andrang wird gewaltig sein. Jeder ist Montag dabei.

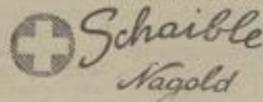
Christian Schwarz KG. Nagold

Bahnhofstraße Marktstraße

Billig kaufen

Winter - Schluß - Verkauf

Corselets - Hüftformer - Büstenhalter
zu weit herabgesetzten Preisen finden Sie —
bei großer Auswahl — das Richtige im
Miederfachgeschäft



Moderner Anprobersum

Telefon 312

Filiale Calw
Altbürger Straße 28

Faschings-Eröffnungsbill

Heute abend ab 20 Uhr im
Café Niethammer / Oberjettingen
mit der Kapelle Duro-Tiggers
Eintritt DM 2.-

Schlafzimmer und Wohnzimmer

Küchenmöbel und Kleinmöbel
1/3 Anzahlung, Rest in 18 Monatsraten
Lieferung frei Haus bis 50 km Umkreis
Möbelhaus Holler - Nagold
Bahnhofstraße 28 - Telefon 235

Im Winter-Schluss-Verkauf

solide, gute SCHUHE für wenig Geld

Schuhgeschäft Dürrschnabel

Inhaber J. Katz

ALTENSTEIG

Witzige Preise bei höchster Qualitätsleistung!

Verblüffend billig kaufen Sie
aus der großen Auswahl schöner Winterartikel:
Damen-, Herren- und Kinderväsche
Strümpfe und Socken aller Größen
Kleider, Mäntel, Jacken, Mützen
viele schöne und praktische Stoffe
Gleichzeitig empfehle ich meine originellen
Faschingsartikel!

Gottlob Widmaier Nagold

gegenüber dem Kino
Bekleidung, Wäsche, Spiel- u. Galanteriewaren

Kommen - Sehen - Staunen . . . werden auch Sie in unserem

Winter-Schluß-Verkauf

ab Montag morgen 8 Uhr

HERRENBESKLEIDUNG

Flotte Herren-Wintermäntel ab	49.50	Herren-Hemden ab	4.95
ganz gefüttert - schöne Dessins		Kravatten ab	-.28
Elegante Herren-Anzüge ab	59.50	Ein großer Posten Schulentlassungs-Anzüge, beste Passform	
in schönen, gewählten Musterungen		Lodenjoppen und -Mäntel	
Knaben-Anzüge ab	12.50	Stutzer - Skihosen - Pullover - Schals und vieles andere	

Ein Besuch lohnt sich bei

B. GABELMANN KG. NAGOLD

Herrenbekleidungshaus

Bahnhofstraße, Ecke Leonhardstraße - Telefon 519

Matratzenpolsterei



Beginn: Montag, den 26. Januar 1953

Beachten Sie unsere Zeitungsbeilage!

Schiler-Benz Nagold

Das Standesamt Calw meldet

Geburten: Eberhard Eugen, S. d. Reg.-Baumeisters Eugen Mayer, Calw, Schloßwiesenweg 2; Gudrun, T. d. Mechanikers Richard Hanselmann, Calw, Lederstraße 36; Barbara Maria, T. d. Pfarrers Theodor Ulmer, Gochingen; Günther Roland, S. d. Werkzeugmachers Gerhard Kömpf, Stammheim; Siegfried Richard, S. d. Wagners Richard Gwinner, Emberg; Andreas Michael, S. d. Zimmermeisters Eugen Hauser, Wildberg; Manfred, S. d. Landwirts Adam Bentschler, Stammheim; Hof Dicko; Rudi Willi, S. d. Arbeiters Willi Reule, Calw, Bischofsstraße 12; Herbert Hans, S. d. Landwirts Hans Kupp, Möttingen; Renate Ursula, T. d. Fuhrmanns Eugen Schwarz, Calw, Bahnhofstraße 13.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Klara Rotloff, geb. Dietsch, Hausfrau, Calw, Toucheibweg 15, 86 J.; Georg Eßlinger, Hilfsarbeiter, Gochingen, 61 J.; Gerlinde Stockinger, Schreiners-Kind, Wildberg, 2 J.; Luise Eitel, geb. Rutz, Hausfrau, Wildbad, 59 J.; Kurt Ernst Essig, Schlosser, Kohlerstal, 24 J.

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:

Männlich: 2 Bankkassende, 1 Konditor, 1 Mechaniker (18-20 J.), 2 Mechaniker für Versuchsabteilung nach Pforzheim, 8 Feinmechaniker für die Montage von Fernschreibern nach Pforzheim, 1 Goldschmied, 1 Bäcker- und Konditormeister, 1 Metzger, 4 landwirtschaftliche Arbeiter, ledig. — Weiblich: 1 Buchhalterin, 1 jüngere Stenotypistin, 1 Röntgenassistentin, 1 Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft, 1 Köchin mit Diätkenntnissen, 3 Servierinnen, einige perf. Hausgehilfen sowie Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Gaststätten, 1 Zimmermädchen für Jahresstelle.

Offene Lehrstellen mit Kost und Wohnung

Männlich: 2 Gärtner, 1 Schmied, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger. — Weiblich: 1 Verkaufsgehilfin (Freudenstadt).

Stellensuchender:

Männlich: Kfz.-Ingenieur, Maschineningenieur, Kaufm., und Verwaltungsgangestellte, 1 Augenoptiker, 1 Hochfrequenztechniker, 1 Zahntechniker, 1 Forstangestellter, 1 Revierförster, Kfz.-Mechaniker, Bauschlosser, Schmiede, Elektroinstallateur, Küfer, Wagner, Bau- und Möbelschreiner, Schneider, Polsterer und Tapezierer, Schuhmacher, Bäcker, Küchenchef, Köche, Baumaschinen, Kraftfahrer, 1 Krankenpfleger, Hausdiener. — Weiblich: 1 Arztssekretärin, 1 Erzieherin, 1 Chemotechnikerin, einige Stenotypistinnen, 1 Buchhalterin, 1 Beiköchin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Sprechstunden: Montag bis Samstag von 8-12 Uhr, Montagnachmittag von 14-16 Uhr, Donnerstagnachmittag von 14-19 Uhr (Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige).

„Meer, in das alle Ströme münden“

Richard Wolf sprach über den Menschen Johann Sebastian Bach

Bad Liebenzell. Eine recht ansehnliche „Bachgemeinde“ hatte sich am Donnerstagabend zum Vortrag mit Lichtbildern von Richard Wolf über „Johann Sebastian Bach“ im Musiksaal der Schule eingefunden.

Für die Erkenntnis der Kunst Bachs ist eine Beschäftigung mit seinem Leben unerlässlich. Richard Wolf skizzierte die wichtigsten Perioden des Bachschen Lebens und setzte sein Schaffen mit der historischen und geistigen Umwelt — den geistesgeschichtlichen Hintergrund geben weitgehend Pietismus und Aufklärung — in Beziehung.

J. S. Bach, 1685—1750, datenmäßig ein Mensch des Barocks, ist weit mehr als nur der Großmeister des Musikbarocks (neben Händel). Viel Gotisches liegt im Werk und Wesen des Thomaskantors. Sein Schaffen umfaßt alle musikalischen Bereiche. Die Bachsche Kunst ist das „Meer, in das alle Ströme münden“; sie, von der Bach selbst sagt, daß „aller Music Ursache anders nicht als nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemütes sey“, ist ewig und im Letzten unfaßbar.

Bach kommt aus einer weitverzweigten thüringisch-mitteldeutschen Musiker- und Kantorenfamilie von Tradition und Zusammenhalt. Vom Sängerknaben bis zum Leipziger Thomaskantor war es ein weiter und mühevoller Weg. Alle musikalischen Strömungen seiner Zeit, weltliche wie geistliche Musik, hat Bach sich lernend zu-

nutze gemacht. Er erweiterte oder schloß Ueberkommenes ab, er bildete einen vollkommen neuen Stil von unvergänglichem Wert.

Arnstadt, Hamburg, Lüneburg, Weimar waren für den Kirchenmusiker, Cello und Köthen für den weltlichen Hofkapellmeister wichtige Stationen seiner Aufwärtsentwicklung. Zwischen Arnstadt und Leipzig entstanden sein „Orgelbüchlein“ und sein „Wohltemperiertes Klavier“, in seiner Leipziger Zeit „Die Kunst der Fuge“, diese drei Schlüsselwerke der Musik.

Trotz aller Ehrungen, die Bach zuteil wurden, blieb sein Schaffen lange Zeit unverstanden. Erst 100 Jahre nach seinem Tode wurde man sich der wahren Bedeutung des Phänomens Bach bewußt, erkannte man die Einmaligkeit dieses Großmeisters der Musik, dieses „Lehrers der Nation“ wie Dürer und Goethe.

Geschickt ausgewählte Lichtbilder, u. a. Notenbeispiele, Stammtafel, Bachporträts, Städtebilder (z. T. nach Stichen von Merian) verdeutlichten die mit allem fachlichen Rüstzeug, warmherzig, aufschlußreich und anregend gestalteten Ausführungen, mit denen Richard Wolf in Leben, Werk und Umwelt Bachs hineinführte.

Renate Kühn spielte mit starkem Nachleben „Præludium es-moll“ aus dem „Wohltemperierten Klavier“ und drei kleine Stücke von schlicht-melodischer Innigkeit in Saitenform von Bach, die den Vortrag wertvoll ergänzten.

Unsere Gemeinden berichten

2 rm Brennholz für jeden Haushalt

Althengstett. In der zu Beginn des neuen Jahres abgehaltenen ersten Gemeinderatssitzung dankte der Vorsitzende den Mitgliedern für ihre tatkräftige Mitarbeit bei der Lösung kommunaler Aufgaben. Im Besonderen wurde Revierförster Fink für die verschiedenen Waldfragen gekürt. Grundsätzlich sollen diesen Winter an jede Haushaltung 2 rm Brennholz abgegeben werden. Für die Zuweisung von Rundholz zu Umbauten und Instandsetzungen von Gebäuden werden die normalen Verkaufspreise berechnet. Die Ausgabe der Reisiglose ist für Anfang nächsten Monats im Wege des öffentlichen Verkaufs vorgesehen. Das für Handwerker erforderliche Buchen- und Eichenholz wird im Walde verkauft. Es handelt sich um etwa 10 Festermetre. Die an der alten Saatschule vorhandene Unterkunfthütte soll baldmöglichst erneuert werden. Es sind ein Werkzeug- und ein Aufenthaltsraum vorgesehen. Für die ordnungsmäßige Instandhaltung und das Schärfen der Säge wurden von der Gemeinde arbeitsfördernde Geräte beschafft. Sie verbleiben im Eigentum der Gemeinde.

Der Erlös des letzte Woche verkauften Farren „Primus“ beträgt 1183 DM. Auf der Absatzver-

anstaltung in Herrenberg wurde ein Zochfarren der Klasse II und der Leistungsnote 1 zum Preise von 2700 DM angekauft. Er ist vor allem zum Ausgleich der vorhandenen fünf Deckringe bei Ueberbelastung vorgesehen. Wird der Farren außerhalb des Deckrings beansprucht, beträgt das Sprunggeld 3 DM für jeden Sprung. An erster Stelle steht jedoch die Versorgung der Deckringe.

Die Schafweide auf der hiesigen Gemeindegemarkung wurde auf weitere drei Jahre bis 29. Februar 1956 an den seitherigen Pächter Adolf Weiß um den Jahresbetrag von 1200 DM verpachtet.

Auch die Gaisbergtanne mußte fallen

Neuenbürg. Am Donnerstag wurde die allen Schwarzwaldwanderern bekannte Gaisbergtanne an der Poststraße (Höhenstraße Höfen — Dobel — Herrenalb) gefällt. Das staatliche Forstamt Neuenbürg konnte sich erst zu dieser Maßnahme entschließen, nachdem einwandfrei festgestellt worden war, daß ein Teil des Gipfels der 40 Meter hohen Riesentanne in letzter Zeit abgestorben ist. Dadurch bildete die dicht an der verkehrsreichen Straße stehende Tanne bei stürmischem Wetter für die Straßenbenutzer eine große Gefahr. Und so wurde eben auch über

dieses schöne Naturdenkmal im heimatischen Wald nach langem Zögern das Urteil gesprochen: sie mußte an einem Wintertag fallen, wie ihre noch etwas ältere und größere Schwester im Rollwassertal, die Große Tanne.

Die nun gefällte Tanne trug ihren Namen in Erinnerung an den früheren weit über das Gebiet hinaus bekannten Forstmeister Freiherr von Gaisberg, der von 1895 bis 1924 Vorstand des Revierforstamts Schwann und später dann des Forstamtes Neuenbürg war.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

3. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 25. Januar (Tumult): Wie schön leuchtet der Morgenstern... (Gsb. 376): 9 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 10 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprüg); 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr Christenlehre (Töchter). — Dienstag, 27. Januar: 20 Uhr Wimbberg-Bibelstunde. — Mittwoch, 28. Januar: 8 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis und Frauenkreis. — Donnerstag, 29. Januar: 20 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste (Stadtparrei Calw)

3. Sonntag n. Ersch., 25. Januar: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, anschließend Christenlehre; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Calw); 9.15 Uhr Gottesdienst in Hirsau; 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14 Uhr Nachmittagsandacht. — Werktag: In Calw: Montag, Dienstag, Freitag je 7 Uhr, Mittwoch 7.45 Uhr, Donnerstag 6.15 Uhr, Samstag 7.30 Uhr. In Hirsau: Jeden Tag um 7 Uhr.

Methodistenkirche, Bezirk Calw

Sonntag, 25. Januar: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Schlußversammlung der Evangelisation (P. Harsch). — Oberkollbach: 10 Uhr Gottesdienst (P. Harsch), 16 Uhr Jugendstunde. — Ottenbronn: 20 Uhr Gottesdienst. — Würzburg: 20 Uhr Gottesdienst. — Werktag: Versammlungen in Alzenberg und Oberreichenbach sowie auf allen andern Stationen um 20 Uhr.

Calwer Tagblatt

Lokale Schriftleitung: Helmut Hauser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Presse GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlicher Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägertools

Calw, 22. Januar 1953
DANKSAGUNG
Die vielen Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unseres lieben Entschlafenen
Willy Friedrich
zugewandt sind, haben wir als tiefen Trost empfunden. Von ganzem Herzen danken wir für diese liebevollen und herzlichen Anteilnahme an unserem schweren Verlust. Unser ganz besonderer Dank gilt Herrn Stadtpfarrer Dr. Geprägs, Herrn Landrat Gelsler, Herrn Dir. Unger und seinen Mitarbeitern und Altersgenossen, die ihm den letzten Liebesdienst erwiesen haben.
In schwerem Leid
Lina Friedrich mit Gudrun und Willi und allen Angehörigen

Maisenbach, den 22. Januar 1953
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Schwester, unsere gute Tante
Anna Maria Volle
im Alter von nicht ganz 76 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.
In tiefem Schmerz:
Katharina Volle
Familie Jakob Stoll, Bürgermeister
Familie Matthias Rentschler
Metzgermeister in Senöbberg
und alle Angehörigen.
Beerdigung am Sonntag nachmittag 2 Uhr

Oberkollwangen, 22. Januar 1953
DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Anteilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen guten Mutter, Schwägerin und Tante
Marie Hammann
geb. Mönch
erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Berger für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.
In tiefem Leid
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neubewertung der Sachbezüge
Die Bewertung der Sachbezüge in der Sozialversicherung ist von den Oberversicherungsämtern und den Oberfinanzdirektionen in Baden-Württemberg ab 1. Januar 1953 neu geregelt worden. Es gelten für die volle freie Station (einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung) in der für uns maßgebenden Bewertungsgruppe III folgende Sätze:
1. für weibl. Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, und für Lehrlinge
monatlich 65.— DM
wöchentlich 11,25 DM
täglich 1,00 DM
2. für männl. Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, mit Ausnahme der Lehrlinge
monatlich 84.— DM
wöchentlich 12,60 DM
täglich 1,80 DM
3. für männliche und weibliche Arbeitnehmer, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen soweit sie nicht unter die Nummern 1 oder 4 fallen.
monatlich 63.— DM
wöchentlich 14,75 DM
täglich 1,10 DM
4. für Angestellte höherer Ordnung (z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hauskassen, Werkmeister) und für alle Angestellten, die nur wegen Überschreitung der Jahresarbeitsverdienstgrenze der Angestelltenversicherungspflicht nicht unterliegen
monatlich 81.— DM
wöchentlich 13,50 DM
täglich 1,70 DM
Bei teilweiser Gewährung von freier Station sind anzusetzen:
1. Wohnung (ohne Heizung und Beleuchtung) mit 3/20
2. Heizung und Beleuchtung mit 1/20
3. Erstes und zweites Frühstück mit je 1/10
4. Nachmittagskaffee 1/10
5. Mittagessen mit 3/10
6. Abendessen mit 3/10
der vorhin genannten Sätze.
Die neuen Sätze werden in vielen Fällen in der Sozialversicherung eine Höheremstellung, d. h. eine Beitragserhöhung zur Folge haben.
Für Lehrlinge, mit denen ein schriftlicher Lehrvertrag von mindestens 2-jähriger Dauer abgeschlossen ist, müssen ab 1. November 1952 im letzten Lehrjahr wieder Arbeitslosenversicherungsbeiträge bezahlt werden. Das gleiche gilt für die Beschäftigung auf Grund eines schriftlichen Ausbildungsvertrags von mindestens 18monatiger Dauer
a) als Anlernling in einem anerkannten Anlernberuf,
b) als Praktikant, sofern die Praktikantenpflicht als Teil einer Berufsausbildung vorgeschrieben ist.
Bei jeder Anmeldung eines Lehrlings ist der Lehrvertrag der Krankenkasse vorzulegen. Es ist richtig und zweckmäßig, den Lehrvertrag sofort abzuschließen und die regelmäßige Probezeit, die im üblichen Vertragsmuster sowieso vorgesehen ist, nicht erst vorzubringen zu lassen. Die für die Monate November und Dezember 1952 nachzahlenden Arbeitslosenversicherungsbeiträge werden mit dem Januar-Beitrag eingezogen werden.
Allgem. Ortskrankenkasse Calw
Calw, den 22. Januar 1953. gez. Proß, Verwaltungsdirektor.

7mal weant The Haare
1 Es verliert den Glanz
2 Schuppenbildung
3 Kopfhaut juckt
4 Haar-Enden spalten sich
5 Haare brechen leicht
6 Verstärkter Haarausfall
7 Kahlweiden einzelner Stellen
Schon bei 2 Symptomen der Gruppe 1-5 und erst recht bei Warnung 6 oder 7 droht Gefahr. Kommen Sie dann schnell zur mikroskopischen Haaranalyse.
Sprechstunden in CALW
Montag 26. Jan. von 9-12 und 14-19 Uhr, Hotel Waldhorn
Erstes Württ. Haarbehandlungs-Institut
Og. Schneider & Sohn, Stuttgart N., Oymiasenstr. 21
Filiale in Calw: Pflanzstr. 10
57 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung
Der heutigen Ausgabe liegen vier Seiten „Brenninger-Nachrichten“ bei, die Ihrer Aufmerksamkeit empfohlen werden.
Der Gesamtauflage der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Albert Zinser, Herrenberg, bei.

Die große Gelegenheit zu kleinen Preisen
im WINTER-SCHLUSS-VERKAUF
GARNHAUS Rühle
CALW

Winter-Schluss-Verkauf 26. Jan. bis 7. Febr. 1953
Schuhhaus Bauer . Bad Liebenzell
Kinderschuhe Gr. 20-27 DM 4,50
" " 27-30 " 6,50, 9,75
" " 31-35 " 9,75, 12,50
Damenschuhe 9,75, 13,50, 16,50, 19,50
Herrenschuhe 19,50
Hausschuhe ab 2,50

Privatvertreter gesucht
Wir suchen für unsere gute Bettwäsche- und Ausrüstungskollektion mit den niedrigsten Preisen tüchtige Privatvertreter auf Provinzstadien. — Wir bieten tüchtigen Kräften eine gute und sichere Existenz mit Gebührensatz. — Neben eigener intensiver Reisebetätigung ist Talent zur Einstellung und Führung nebenberuflich tätiger Kräfte erwünscht. — Bewerbungen mit Lichtbild und Angaben über die bisherige Tätigkeit erbeten an
Textilverband Julius Kaufmann, Ebingen-105 Gegr. 1893

Gesucht per sof. od. n. Ubereinkunft
gesundes aufrecht. Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt u. Garten.
Rechter Lohn.
Gustav Böchl, Gartenbau
Wydm Wetzikon, (Zsch. Schweiz)
Für kleinere Landwirtschaft wird
literer Beiliger
Mann
gesucht. Auskunft erteilt die Gesch.
Stelle des Calwer Tagblattes.

Verkaufe prima Weizenbrotmehl
100 kg DM 51.—
50 kg DM 26,50
ab Mühle.
Georg Gaiser, Getreidemühle
Stammheim, Tel. Calw 620
Verkaufe eine
Kohlenherd
gebraucht, weiß emailliert, neuwertig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Calwer Tagblatt.

Verkaufe eine
Nutz- und Fahrkuh
34 Wochen trächtig.
Jakob Reutter, Liebesberg
Verkaufe eine
Kalbin
mit 3 Wochen altem Kalb.
Michael Kaimbach, Röttenbach
Insarieren bringt Gewinn!

Schwindelgefühl
Schlaflosigkeit und Kurzatmigkeit deuten auf ein ernstes Herzleiden. In solchen Fällen ist HERZGEIST zu empfehlen. Packung 7,75 DM. Bestimmt bei
Drogerie C. Bernsdorff, Calw
Neuwertiger dunkelblauer
Konfirmandenanzug
für mittlere Größe zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.